



## Inhalt

Grußwort.....	4
Aus den Fachbereichen .....	5
Alter und Gesundheit.....	5
Ausbildungskoordination Tageseinrichtungen für Kinder .....	7
EUTB.....	9
Inklusion im Paritätischen .....	11
Kinderschutz im Paritätischen Düsseldorf.....	12
Tageseinrichtungen für Kinder .....	13
Berichte aus der Kreisgruppe .....	14
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland an Günter Haverkamp .....	14
Große Unterstützung für ProMädchen-Mädchenhaus Düsseldorf e.V. durch Podcast- Spendenaktion .....	14
Pflegefachtag: Mentale Gesundheit und digitale Perspektiven.....	15
Besuch von Ministerin Josefine Paul bei der liga wohlfahrt düsseldorf.....	16
Vertragsunterzeichnung Kita Sonderförderung .....	16
Politiker*innen absolvieren Ehrenamts-Praxis-Check der liga wohlfahrt düsseldorf .....	17
Unterausschuss „Tagesangebote für Kinder“ der liga wohlfahrt düsseldorf .....	18
Unterausschuss Behindertenhilfe / Schulbegleitung .....	18
Aus der Mitgliedschaft.....	18
 Aidshilfe Düsseldorf e.V. ....	18
 Akki .....	20
 BerTha F Beratung & Therapie für Frauen .....	21
 DÜSSELDORF .....	22
 FORUMGB e.V. Forum für gesellschaftliche Bildung e.V. ....	23
 frauen beratungsstelle düsseldorf e.V. ....	24
 amazeo .....	25
 JUNG TRIFFT ALT DÜSSELDORF E.V. ....	27
 Der Einsechskanal Derweil und Einsechskanal .....	28

 	30
	31
	32
	34
	36
	37
	38
	39
	41
Impressum	43

## Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Vertreterinnen und liebe Vertreter  
der Mitgliedsorganisationen,  
liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

wie wollen wir künftig zusammenleben?  
Diese Frage bewegt uns alle – besonders  
angesichts des demografischen Wandels  
und sich verändernder sozialer Strukturen.  
Dazu gehören neben finanziellen Kürzungen  
im sozialen Bereich auch der Fachkräftemangel  
sowie der Rückgang von Pflegeleistungen  
innerhalb der Familie durch unter anderem  
veränderten Familienstrukturen. Vor diesem  
Hintergrund rückt ein Konzept immer stärker  
in den Mittelpunkt: Die sorgende  
Gemeinschaft, auch caring community,  
genannt. Mit der Idee der sorgenden  
Gemeinschaft sollen im Quartier Räume  
geschaffen werden, in denen ein  
umfassendes Unterstützungsnetzwerk  
zwischen Nachbarschaft, Familie,  
sozialen Dienstleistungen sowie  
Ehrenamt entwickelt wird – mit dem Ziel,  
soziale Isolation zu vermeiden,  
Selbstbestimmung zu stärken und  
gemeinsam Verantwortung zu tragen.

Damit wird sie zu einem wichtigen  
Baustein für die soziale Nachhaltigkeit  
in unseren Quartieren. Den Kommunen  
kommt dabei die wichtige Aufgabe zu,  
die Entwicklung solcher sorgenden  
Gemeinschaften zu unterstützen,  
indem sie entsprechende  
Rahmenbedingungen schafft und  
Beteiligungsprozesse moderiert.  
Dabei ist die Entwicklung einer  
"Sorgekultur" im Quartier kein  
fertiges Modell, sondern ein  
gemeinsamer Weg, der Zeit,  
Vertrauen und Mut zu neuen  
Formen des Zusammenlebens  
erfordert und lokal unterschiedlich  
ausgestaltet sein kann. Sie ist  
eine große Chance: Für mehr  
Menschlichkeit, mehr  
Zusammenhalt und mehr  
Lebensqualität vor Ort. Unsere  
Mitgliedsorganisationen tragen  
mit ihrer Arbeit wesentlich dazu  
bei, diese Idee mit Leben zu  
füllen – durch innovative  
Projekte, engagierte Menschen  
und starke Netzwerke. Lassen  
Sie uns gemeinsam daran arbeiten,  
mit der Etablierung einer  
Sorgekultur neue Wege in der  
Gestaltung der sozialen  
Landschaft zu gehen.

In Verbundenheit und mit Blick auf ein  
unterstützendes Zusammenleben

Ihr  
Ulrich Sander  
Vorstandsvorsitzender

## Aus den Fachbereichen

### Alter und Gesundheit

Alter und Gesundheit im Paritätischen Düsseldorf 2024 – 2025

Seit 2023 kommen die Mitgliedsorganisationen aus dem Bereich Alter und Gesundheit viermal im Jahr zusammen, um sich zu vernetzen, Erfahrungen zu teilen und neue Impulse mitzunehmen. Beim Treffen im Dezember 2024 drehte sich alles um das Thema „Netzwerkarbeit im Quartier“: Wie gelingt gute Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen? Welche Strukturen benötigt eine verlässliche Quartiersarbeit? Im Anschluss machte ein gemeinsamer Rundgang rund um den Mintropplatz deutlich, wie sozialräumliche Arbeit konkret aussieht und welche Chancen sie bietet.



Teilnehmende der AG Alter und Gesundheit im Dezember 2024 (Foto: Vera Miesen)

Im März kamen die Teilnehmenden in den Räumen der Rheinwohnungsbau zusammen, um sich intensiv mit dem Thema sorgende Gemeinschaften – auch bekannt als caring communities – auseinanderzusetzen. Für den fachlichen Einstieg konnte Cornelia Harrer gewonnen werden, Fachreferentin für offene Senior\*innenarbeit sowie Quartiersentwicklung und Sozialraumorientierung.

Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in der Pflege und spürbarer Kürzungen im sozialen Bereich rückt die Idee

der sorgenden Gemeinschaft immer stärker in den Fokus. Ziel ist es, eine tragfähige Sorge-Kultur zu schaffen – damit Menschen gut und selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung alt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt der Treffen war das freiwillige Engagement. Die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen ist für alle Teilnehmenden ein zentrales Thema. So lernten die AG-Mitglieder im Juni die vielfältigen Angebote des SOS Kinderdorf Garath und das dort ansässige Mehrgenerationenhaus HellGA kennen. Hier wurde anschaulich, wie vielseitig und lebendig freiwilliges Engagement sein kann – und wie stark die Arbeit von der tatkräftigen Unterstützung engagierter Bürger\*innen profitiert.

Im September wurde der Austausch beim ASB der Region Düsseldorf fortgesetzt und unter anderem ein Einblick in die Arbeit des zentrum plus in Holthausen gegeben.



Iris Bellstedt, Erich Schützendorf, Dr. Vera Miesen (v.l.n.r.)  
Fotos: Andrea Lüken

Vom 09. bis 29. April zeigte der Paritätische Düsseldorf die Wanderausstellung DEMENSCH in der Zentralbibliothek – eine Ausstellung, die das Thema Demenz

mit viel Humor und Menschlichkeit in die Öffentlichkeit bringt. Der Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW stellte dafür aus dem reichhaltigen Motiv-Fundus von Peter Gaymann eine eigene Auswahl zusammen. Die gezeigten Karikaturen regen nicht nur zum Schmunzeln an, sondern eröffnen gleichzeitig neue Blickwinkel auf ein oft tabuisiertes Thema.

Zur Ausstellungseröffnung konnte Erich Schützendorf als Redner gewonnen werden, der sich als langjähriger Fachbereichsleiter für „Fragen des Älterwerdens“ an der Volkshochschule des Kreises Viersen intensiv mit dem Thema Demenz beschäftigt. In seinem Vortrag nahm er das Publikum mit auf eine eindrucksvolle Reise ins sogenannte „Anderland“ – das Land der Menschen mit Demenz. Dort zählen nicht Fakten und Vernunft, sondern Fantasie, Sinnlichkeit und Emotionen wie Zärtlichkeit und das Bedürfnis nach Nähe. Mit viel Empathie und Nachdruck warb Erich Schützendorf für ein „Recht auf Unvernunft“ – auf ein selbstbestimmtes Leben jenseits von Normen und Leistungsdenken.



Erich Schützendorf

Begleitend zur Ausstellung fanden zwei weitere Veranstaltungen statt: Nina Becker vom Zentrum plus Holthausen (ASB) stellte das Düsseldorfer Demenznetz mit seinen vielfältigen Angeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen vor. Aline Wybraniec vom Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW widmete sich in einem informativen Beitrag der Frage, wie gelingende Kommunikation mit demenziell veränderten Menschen aussehen kann – mit vielen praktischen Tipps für den Alltag.

Bereits im vergangenen Jahr gab es für die Mitgliedsorganisationen im Bereich Pflege zwei spannende Veranstaltungen – und weil das Interesse groß war, wurden sie 2025 erneut aufgelegt:

Am 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflege, lud die Liga Wohlfahrt Düsseldorf zu einem inspirierenden Fachtag im Stadtmuseum ein. Unter dem Motto „Mehr als Pflege: Mentale Stärke und digitale Innovationen“ drehte sich alles um neue Perspektiven im Pflegealltag. Fachvorträge beleuchteten, wie Pflegekräfte ihre seelische Gesundheit stärken und besser mit Stress umgehen können. Parallel dazu bot ein Markt der Möglichkeiten lebendige Einblicke in technologische Trends – darunter spannende Stände zu KI-gestützten Assistenzsystemen, digitalen Tools für Pflegedokumentation und robotischer Unterstützung im Pflegeprozess.

Am 12. September ging es im UFA-Palast Düsseldorf um die Fachkräfte von morgen: Bei der städtischen Ausbildungsmesse „Lust auf Pflege und Soziales“ präsentierten sich erneut zahlreiche Einrichtungen, darunter auch die Seniorenresidenzen, um junge Menschen für einen Pflegeausbildung zu begeistern.



Stand des Paritätischen Düsseldorf bei der Ehrenamtsmesse am 14. Juni (Foto: Vera Miesen)

Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrenamtsmesse am 14. Juni auf dem Corneliusplatz. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte der Paritätische gemeinsam mit vielen Mitgliedsorganisationen, unter anderem wir pflegen NRW, dem ASB, der Lebenshilfe sowie der Ehrenamtsbörse düsseldorf-aktiv.net, wie bunt und vielfältig freiwilliges Engagement in Düsseldorf sein kann. Der Tag machte eindrucksvoll deutlich: Ehrenamt bewegt – und bringt Menschen zusammen.

Haben Sie Fragen zum Themenbereich?  
Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in der AG „Alter und Gesundheit“?  
Dann melden Sie sich gerne bei:

Dr. Vera Miesen  
Tel.: 0211 946 00 14  
Email: [miesen@paritaet-nrw.org](mailto:miesen@paritaet-nrw.org)

## Ausbildungskoordination Tageseinrichtungen für Kinder

**Beitrag für den Jahresbericht von Lena Labuwy-Stark, Ausbildungskoordinatorin**

Seit meinem Antritt der Stelle als Ausbildungskoordination im September letzten Jahres war im ersten Schritt das Kennenlernen der Kitas ein wichtiger Teil der ersten Wochen, damit diese ein Gesicht zu der neuen Stelle erhielten.

Zeitnah gab es jeweils für Auszubildende und Anleitungen die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen. Hier bestand der erste Erfolg darin, dass Auszubildenden die Strukturen des Paritätischen verständlicher wurden – zum Beispiel, als die Klassenkameradin plötzlich auch an der Veranstaltung angetroffen wurde.

Den Auszubildenden konnte ich als Unterstützung in ihren Schulaufgaben und Planungen für die Praxisbesuche regelmäßige Schreibwerkstätten (in der Regel zwei Mal im Monat) anbieten, in denen wir an sprachlichen Formulierungen, pädagogischen Inhalten oder an den Vorbereitungen für Abschlussprüfungen arbeiteten.

Für Anleitungen und Leitungen habe ich den Arbeitskreis *gute Ausbildung* initiiert, der das Ziel hat, eine Handlungsempfehlung für die Einrichtungen zu erstellen, die dann in den jeweiligen Kitas angepasst werden kann. In ihm sollen alle relevanten Aspekte rund um das Thema Ausbildung und Anleiten verschriftlicht werden.

Bei den sozialpädagogischen Beiräten der Elly-Heuss-Knapp-Schule, des St. Ursula-Berufskollegs und dem Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie habe ich die Interessen des Paritätischen gegenüber den Fachschulen vertreten und relevante Informationen aus den Schulen erhalten, die ich an die Einrichtungen weitergeben konnte.



Ein zentrales Thema war in diesem Jahr, den Paritätischen als Wohlfahrtsverband und Dachverband für seine 60 Kitas in

Düsseldorf bekannter zu machen. Das gelang auf mehreren Wegen: Zum einen konnte ich an dem St. Ursula Berufskolleg, dem Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie, der Lore-Lorentz-Schule und erstmalig bei der Flieder-Fachhochschule auf den Praxisbörsen den Paritätischen sowie deren Träger und Elterninitiativen vorstellen und freie Ausbildungsstellen vermitteln. Zum anderen habe ich zusammen mit der Kitaleitung des Kinderforums Lörick, Frau Micha, in einer Seminarstunde im Studiengang Kindheitspädagogik der Hochschule Düsseldorf über den Paritätischen erzählen und Frau Micha aus ihrem Kitaalltag berichten können.



In dem trägerübergreifenden Arbeitskreis mit den anderen Ausbildungsleiter\*innen wurde schnell der Wunsch nach einem Fachtag für Anleitungen und Auszubildende deutlich. Am 19.09. fand hierzu der Fachtag mit dem Titel *Gute Ausbildung im gesellschaftlichen Wandel* im Kulturhaus Süd statt. Nach zwei sehr unterschiedlichen und spannenden Vorträgen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auf dem Markt der Möglichkeiten zu Themen wie Inklusion, kulturelle Vielfalt, Digitalisierung, Resilienz, Nachhaltigkeit und Umwelt und generationsübergreifendem Arbeiten zu informieren, auszutauschen und auszuprobieren.

Am 12.09.2025 fand zum zweiten Mal die *Messe Lust auf Pflege und Soziales* im Ufa-Palast statt, bei der Schüler\*innen ab der 8. Klasse die Gelegenheit bekamen, die sozialen und pflegerischen Berufe kennenzulernen. Der Paritätische wurde auch dieses Mal von den Kitas unterstützt und unter dem Motto *Bildung auf Teller-gesunde Kita können wir!* konnten die

Schüler\*innen an unserem Stand unter anderem selbst mit einer Mühle Mehl malen, herausfinden, wie Granatäpfel ohne Sauerreife geöffnet werden, oder sich am Geruchsmemory ausprobieren. An unserem Waffelstand gab es nicht nur eine gesunde Spinat- oder Karottenwaffel, sondern auch die Möglichkeit, über das Thema Essen und Ernährung zu sprechen und darüber, was dies eigentlich mit Kita zu tun hat.

Für dieses Jahr ist zudem eine Ausstellung in der Zentralbibliothek zum Thema Elterninitiativen geplant, die vom 03.11. bis zum 14.11. besucht werden kann. Dort wird die Bedeutung und Besonderheit der Elterninitiativen vorgestellt, an der sich einige Einrichtungen durch Fotos und Interviews beteiligt haben. Am ersten Tag der Ausstellung wird es zudem eine Begleitveranstaltung geben, bei der zwei Leitungen aus zwei Düsseldorfer Elterninitiativen (Frau Micha, Kinderforum Lörick e.V. und Herr Buschjost, Vorstadtkrokodile e.V.) in einem Gespräch die Gelegenheit bekommen, aus ihrem Alltag zu berichten.

An dieser Stelle möchte ich auch die Gelegenheit nutzen und mitteilen, dass meine Reise beim Paritätischen bereits schon wieder ein Ende hat.

Zum 01.11.2025 werde ich eine Promotionsstelle an der Bergischen Universität Wuppertal antreten. Eine Chance, die ich für meinen Lebensweg unmöglich ausschlagen konnte. Jedoch bleibe ich den Werten des Paritätischen und den Menschen der Kreisgruppe Düsseldorf verbunden. Es war eine sehr schöne Zeit, an die ich gerne zurückdenken werde. Ich wünsche allen Mitgliedsorganisationen und Kolleg\*innen alles Gute!



Lena Labuwy-Stark mit Iris Bellstedt (v.l.n.r.)

## EUTB

### **Beratungsarbeit in der EUTB braucht Vernetzung**

Im Jahr 2022 habe ich mich Ihnen vorgestellt und mitgeteilt, dass die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Paritätischen in Düsseldorf wieder besetzt ist. 2023 habe ich Ihnen dann von meinem ersten Jahr in der EUTB berichtet und versucht, Ihnen die Bandbreite der Beratungsarbeit einer EUTB ein bisschen näher zu bringen. 2024 habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, die EUTB insbesondere für Menschen mit psychischen Erkrankungen zugänglicher zu machen. Wo stehe ich nun in 2025?

Es ist angekommen, dass es die EUTB für Düsseldorf auch in Wersten gibt und ich bin in der Beratungsaufgabe der EUTB angekommen. Es gibt noch immer Menschen, die noch nie etwas von der EUTB gehört haben, aber es gibt inzwischen immer mehr Menschen, die kommen, weil sie von einer Behörde oder dem Sozialdienst oder einer anderen Beratungsstelle zur EUTB verwiesen wurden. Und immer öfter kommen Ratsuchende, weil Ihnen ein\*e

Bekannt\*er erzählt hat, dass sie\*er bei mir war und sich gut beraten fühlte.

Mit der EUTB haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Ratsuchende in ihrer Vielfalt an Erfahrungen und Bedürfnissen wahrzunehmen und ihnen auf Augenhöhe und mit einer Grundhaltung von Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Mir ist es dabei wichtig, die zu mir kommenden Menschen dort abzuholen, wo sie gerade stehen und die Gestaltung des Beratungsprozesses an den jeweiligen individuellen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen und Bedarfen sowie der aktuellen Situation der ratsuchenden Person auszurichten.

Ein zentraler Bestandteil meiner Tätigkeit ist und bleibt die Vernetzung, denn nur, wenn ich Kostenträger, wie die Rentenversicherung, die Arbeitsagentur oder den Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Leistungsanbieter, also Dienste und Einrichtungen vor Ort, die die konkreten Hilfen zur Verfügung stellen, kenne, kann ich Ratsuchende gut beraten und an die richtige Stelle vermitteln. Aber es braucht auch Kontakt zu Kolleg\*innen, die meine Zielgruppe und die Bandbreite von Teilhabe kennen, denn oft gelingt es nur gemeinsam und in gegenseitiger Kooperation, den Bedarfen von Ratsuchenden gerecht zu werden.

Und so nehme ich regelmäßig an Vernetzungstreffen der EUTB in Düsseldorf, mit der EUTB für den Kreis Mettmann sowie verschiedenen EUTB in NRW teil, aber auch am Treffen mit EUTB, KoKoBe, SPZ und Verfahrenslotsen aus der Region, die vom KSL (Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben) organisiert werden und auch an runden Tischen in der Stadt Düsseldorf, zu denen sich verschiedene Akteure aus der Stadt treffen.

Im Dezember 2024 wurde ich erstmals zur Teilnahme an den runden Tisch Kinder, Jugend und Familie eingeladen und im Mai 2025 habe ich dort dann die Aufgabe der EUTB vorgestellt. Zum Thema Kinder und Jugendliche mit Behinderung stehe

ich auch mit dem Fachbereich Inklusion der Kreisgruppe Düsseldorf des Paritätischen im regelmäßigen Austausch. Denn auch die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen sind ein Teil meiner Beratungsarbeit und erfordern oft nochmal besondere Kenntnisse. Ganz aktuell gab es ein Vernetzungsgespräch mit der Netzwerkkoordinatorin der AWO für Frühe Hilfen in Holthausen und eine Absprache zur Vorstellung der Aufgaben der EUTB im Kreis der teilnehmenden Einrichtungen und Dienste.

Kooperationen müssen etabliert, aber oftmals auch reaktiviert werden und so organisieren wir immer wieder Kooperationstreffen mit wichtigen Stellen in der Stadt. Vielfach nehmen wir diese gemeinsam mit allen drei EUTBs für Düsseldorf oder auch zusammen mit der EUTB für den Kreis Mettmann wahr. Und auch eine Teilnahme an den Montagsvorträgen der Kontakt- und Beratungsstelle Atrium ist immer wieder hilfreich, um Angebote in der Stadt kennenzulernen.

Im Rahmen der Aktion „Woche der Menschen mit Behinderung“, veranstaltet von der Arbeitsagentur Düsseldorf, hielten wir als EUTB Düsseldorf im November 2024 einen Online-Vortrag zur Vorstellung der Aufgaben der EUTB und zum Thema „GdB und Arbeit“. Der Versuch eines Austausches mit den RehaBerater\*innen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) erfordert dagegen noch einige bürokratische Hürden zu überwinden.

Aber es gibt auch andere Wege.

Eine Anfrage für einen Ratsuchenden, verschaffte mir einen neuen Kooperationspartner und als ich dann zum „Tag der Perspektiven“ bei der faw (Fortbildungsakademie der Wirtschaft – ein Bildungsträger für Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben) vor Ort war, entstanden neue Kontakte zu potentiellen Ratsuchenden.

Mit manchen Stellen arbeite ich auch direkt im Rahmen der Beratungsarbeit zu-

sammen. So begleite ich bisweilen Ratsuchende zum Erstgespräch bei der Gewalterschutambulanz, wenn ein Antrag auf Soziale Entschädigung eine Option darstellt. Oder ich unterstütze die Vorbereitung auf eine Begutachtung für einen Antrag auf Pflegegrad gemeinsam mit der Pflegeberatung SalusMAX. Und auch Erstgespräche zur Aufnahme ins Ambulant Betreute Wohnen finden schon mal in der EUTB statt.

Mit der LVR-Klinik hat sich eine regelmäßige Sprechstunde etabliert, wodurch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eine Erstberatung durch die EUTB bekommen können, solange sie noch in der Klinik sind. Das erleichtert manchem den ersten Schritt.

Es gilt also immer wieder und immer wieder aufs Neue, Kontakt zu verschiedensten Akteuren in der Region zu suchen, auf Kooperationsanfragen zu reagieren und für jede ratsuchende Person ein individuelles Paket zu erstellen, welche Stellen in der aktuellen Situation geeignete Ansprechpartner sein können, immer mal wieder Kontakt zu vermitteln oder manchmal auch den Erstkontakt zu begleiten.

Um die Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedarfen erreichen und abholen zu können, biete ich für die Beratung verschiedene Zugangswege an und stelle mich im Beratungsgespräch auf das ein, was sie mitbringen. So können sich Ratsuchende im Rahmen der telefonischen Sprechstunde melden oder ohne Termin zur offenen Beratungssprechstunde kommen und eine erste Kurzberatung bekommen. Wenn ich nicht ans Telefon gehen kann, ermöglicht ein Anrufbeantworter, eine Nachricht zu hinterlassen, auf die ich mich zeitnah zurückmelde. Ich kann aber auch per Email angeschrieben werden, worüber erste Informationen gegeben oder ein Termin vereinbart werden kann. Manchmal finden Beratungsprozesse sogar komplett über einen Email-Austausch statt.

Ein Termin kann telefonisch, vor Ort in der Beratungsstelle oder über ein Videogespräch erfolgen und in begründeten Ausnahmefällen ist auch schon mal ein Hausbesuch machbar. Und bei Bedarf kann ein Sprach- oder Gebärdendolmetscher hinzugezogen werden.

Immer, wenn jemand nach dem Beratungsgespräch aus der Tür geht und es geht ihm ein bisschen besser, als zu Beginn des Gesprächs oder er hat nun eine Idee, welcher Weg eine Perspektive sein kann oder er geht mit dem Gefühl, ich bin verstanden worden, es hat mich jemand ernst genommen und sich für mich und meine Bedarfe Zeit genommen ... dann habe ich meinen Job gut gemacht.

Kontakt: Tanja Schulz  
Telefon: 0211 / 94 600 - 34  
E-Mail: [teilhabeberatung-duesseldorf@paritaet-nrw.org](mailto:teilhabeberatung-duesseldorf@paritaet-nrw.org)  
Internet: [www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de)



## Inklusion im Paritätischen

Im Kindergartenjahr 2024/2025 wurde die inklusive Arbeit im Paritätischen Düsseldorf weiter intensiviert und fachlich begleitet. Insgesamt wurden in den 60 Kindertagesstätten unserer Mitgliedsorganisationen 125 Kinder inklusiv betreut. Diese Zahl verdeutlicht das kontinuierliche Engagement unserer Träger, Kindern mit besonderem Förderbedarf eine gleichberechtigte Teilhabe am Kita-Alltag zu ermöglichen.

### Beratung und Unterstützung der Träger

Im Fokus der Fachberatung stand die Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und den damit verbunde-

nen Aufgaben in der Funktion als Trägervertreter\*innen. Inhalte der Beratung umfassten Themen, wie beispielsweise die Entwicklung inklusionspädagogischer Konzepte, die Vorbereitung von Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen, die standardisierte Leistungsdokumentation oder die Beantragung heilpädagogischer und individueller heilpädagogischer Leistungen (Basisleistung I, Inklusionshelfer\*innen).

### Hospitationen und Fallbegleitung

Ein zentrales Instrument zur Qualitätssicherung und fachlichen Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte waren die Hospitationen vor Ort. Diese fanden insbesondere bei Kindern mit herausforderndem Verhalten statt. Ziel war es, individuelle Förderbedarfe zu erkennen, gemeinsam Lösungsansätze mit den Teams zu entwickeln, die Teilhabe zu ermöglichen und die Förderung der Kinder in der Einrichtung sicher zu stellen.

### Konzeptionstag zur inklusiven Arbeit

Zur fachlichen Weiterentwicklung eines Teams haben wir im Februar dieses Jahres zum Thema "Aufgaben und Leistungen im Rahmen von Inklusion in der Kita" einen Konzeptionstag durchgeführt. Neben den gesetzlichen Grundlagen wurde das Verfahren zur Beantragung heilpädagogischer Leistungen vorgestellt. Das Erstellen von Förder- und Teilhabeplänen und die Zielformulierungen konnten anhand von Fallbeispielen praxisnah erprobt werden. Darüber hinaus bot der Konzeptionstag Raum für Austausch, Reflexion und die gemeinsame Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen.

Madeleine Goßmann  
Fachreferentin  
Inklusion und Kinderschutz  
Tel.: 0211 94 600 13  
Mobil: 01520 73 89 251  
[madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org](mailto:madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org)

Simone Vollmer  
Fachreferentin

Inklusion und Kinderschutz  
Tel.: 0211 94 600 23  
Mobil: 0162 3986041  
[simone.vollmer@paritaet-nrw.org](mailto:simone.vollmer@paritaet-nrw.org)



## Kinderschutz im Paritätischen Düsseldorf

Die individuelle ausführliche Beratung der Fachkräfte und Vorstände der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen zu Verdachtsmomenten im Kontext §8a SGB VIII bildet weiterhin den Schwerpunkt der Fachberatung Kinderschutz. Die Mehrheit der Beratungen fand dabei in den Einrichtungen vor Ort statt. Inhalte der Beratungen bildeten sich im Besonderen in der Umsetzung von Gesprächen mit den Personensorgeberechtigten zur Abwendung von Gefährdungslagen ab. Nach wie vor ist die Gefährdungsform „Vernachlässigung“ die am häufigsten auftretende Gefährdungslage innerhalb der Gefährdungseinschätzungen. Die Einschätzung von Gefährdungslagen von 4-6jährigen Kindern wurde am häufigsten für eine Gefährdungseinschätzung angefragt. Mit Blick auf Kinder und Jugendliche mit (drohender) Beeinträchtigung bzw. Behinderung wurden statistisch am häufigsten Kinder und junge Menschen mit einer diagnostizierten seelischen Behinderung als von Gefährdung Betroffene erfasst.

Neben außerinstitutionellen Gefährdungslagen nahm die Anzahl der Beratung zu sexuell grenzverletzendem und/oder – überschreitendem Verhalten im Bereich der innerinstitutionellen Gefährdungslagen in den Beratungsanfragen kontinuierlich weiter zu. Hier benötigen Fachkräfte spezifisches Fachwissen, um diesen durchaus komplexen Situationen, fachlich

gerecht zu werden. Diesbezüglich konnte u.a. ein Konzeptionstag einer Kindertageseinrichtung durch die Fachberatung fachlich begleitet werden.



Auch Auszubildenden zum Erzieher\*innenberuf des St. Ursula Berufskolleg konnten Grundlagen zum Thema sexuell grenzverletzendem/-überschreitendem Verhalten unter Kindern über die Gestaltung des Unterrichtes durch die Fachberatung vermittelt werden.

Die Fachberatung Kinderschutz hat als weiteren Arbeitsschwerpunkt die Sensibilisierung der Mitgliedsorganisationen für den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII - dazu wurden im Herbst und Frühjahr, sowie individuell für einzelne Teams vor Ort, digitale Schulungen angeboten. Ein Schwerpunkt wurde in diesem Frühjahr auf eine digitale Veranstaltung und ein Vernetzungstreffen für die (offen arbeitenden) Jugendeinrichtungen gesetzt.

Der Arbeitskreis Kinderschutz bot den Teilnehmenden im Berichtsjahr inhaltlich die Auseinandersetzung zur Prävention und Intervention bei inner- und außerinstitutionellen Verdachtsmomenten sexualisierter Gewalt. Hierbei wurden insbesondere Präventionsmaterialien und Handlungsstrategien für Fachkräfte thematisiert.



Des Weiteren wurden die Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte der Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Düsseldorf koordiniert.

Die kommunale und überregionale Vernetzung wurde weiter erfolgreich fortgeführt.

Relevante Fort- und Weiterbildungsangebote lagen in den Themenbereichen sexuelle Bildung, Frauen als Täterinnen im Kontext sexualisierter Gewalt und dem inklusiven Kinderschutz (LVR, Kinderschutzbund, Kinderschutzzentren).

Für das kommende Berichtsjahr sollen Vernetzungstreffen und Fachveranstaltungen für die HzE-Träger umgesetzt werden.

Wir danken allen Fachkräften der Mitgliedsorganisationen /-einrichtungen für ihr Engagement im Kinderschutz!

Madeleine Goßmann und Simone Vollmer  
Fachreferentinnen Kinderschutz

## **Tageseinrichtungen für Kinder**

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte der Fachreferentinnen Tagesangebote für Kinder

Im Kindergartenjahr 2024-25 wurden für die Träger in Düsseldorf drei Regionale Facharbeitskreise, zwei Informationsveranstaltungen für neue Vorstandsmitglieder

sowie ein Informationsabend zum Verwendungsnachweis gemäß KiBiz angeboten. Zusätzlich dazu ist für die Träger Anfang 2025 ein neues Veranstaltungsformat an den Start gegangen, die sogenannten Themenhäppchen. In Form von kurzen digitalen Veranstaltungen zu konkreten Themen - wie Meldeverfahren gemäß §47, Personalverordnung, Aufsichtspflicht, Arbeits- und Gesundheitsschutz usw. haben wir die Träger bedarfsgerecht informiert. Diese Formate von ca. einer Stunde sind darauf ausgelegt, der Führungsebene kompaktes und praxisnahes Wissen an die Hand zu geben.

Für Leitungskräfte fanden sechs reguläre Leitungsarbeitskreise sowie drei Leitungssupervision-Termine statt. Ab 2025 ist das zusätzliche Supervisionsangebot in die Selbstorganisation der Leitungskräfte übergeben worden. Die regelmäßigen Arbeitskreise dienen der Beratung und Bearbeitung aktueller Fragen rund um den Kita-Betrieb, der Vermittlung aktueller gesetzlicher Anforderungen, der Weitergabe von kommunal relevanten Informationen, der Weiterentwicklung pädagogischer Qualität sowie der fachlichen Reflexion. Zudem ist im März 2025 ein großer Fachtag für Leitungen und Fachkräfte zum Thema: "Herausfordernde pädagogische Situationen - Prävention & Intervention" umgesetzt worden.

Themen vieler individueller Beratungen waren u.a. der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Fachkräftemangel, die Suche nach geeignetem Fachpersonal, die Entwicklung individueller Personalkonzepte zur Sicherung der Aufsichtspflicht, der Personaleinsatz gemäß gültiger Personalverordnung, die Kita-Finanzierung, die Fördermittelabrechnung (Kibiz, BTHG, und weitere Sonderprogramme, wie Fortbildungsmittel, Kita-Alltagshelfer\*innen, etc.), die Beratung von Beschwerdefällen, die Belegungsplanung oder auch die Umsetzung von Meldepflichten gemäß § 47 SGB VIII u.v.a.m.

## Berichte aus der Kreisgruppe

### Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland an Günter Haverkamp



©Foto Michael Gstettenbauer

Am 18. November 2024 erhielt Günter Haverkamp das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland – eine Auszeichnung für sein beeindruckendes Lebenswerk. Bürgermeister Josef Hinkel überreichte die Ehrung im Rathaus von Düsseldorf und würdigte damit Günter Haverkamps unermüdlichen Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Seit den 1980er-Jahren hat er sich als Vordenker und Initiator für den Flüchtlingsrat NRW engagiert, Bildungsprojekte für junge Menschen entwickelt und sich mutig Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit und Gewalt gegen Mädchen angenommen.

Mit Herz, Leidenschaft und einem tiefen Sinn für Gerechtigkeit hat Günter Haverkamp über Jahrzehnte hinweg Menschen inspiriert, vernetzt und dazu motiviert,

Verantwortung zu übernehmen. Sein Wirken hat nicht nur das Leben zahlreicher Kinder und Jugendlicher positiv verändert, sondern auch in Düsseldorf und darüber hinaus Maßstäbe für engagiertes, solidarisches Handeln gesetzt.

### Große Unterstützung für ProMädchen-Mädchenhaus Düsseldorf e.V. durch Podcast-Spendenaktion

Der Verein ProMädchen-Mädchenhaus Düsseldorf e.V. freut sich über eine ganz besondere Auszeichnung: Er wurde als eine der begünstigten Organisationen des Spendenaufrufs des beliebten Podcasts „Fest & Flauschig“ von Jan Böhmermann und Olli Schulz ausgewählt. Diese Entscheidung würdigt die langjährige, engagierte Arbeit des Vereins und schafft zugleich neue Möglichkeiten, die

Angebote für Mädchen, junge Frauen und genderqueere Jugendliche in Düsseldorf weiter auszubauen.

Seit 1989 ist ProMädchen e.V. eine verlässliche Anlaufstelle für junge Menschen, die Unterstützung und Schutz benötigen. Das Angebot umfasst:

- Kostenfreie und anonyme Beratung zu Themen wie sexualisierte Gewalt, Essstörungen oder Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration.
- Schutz und Unterkunft im Mädchenhaus für junge Frauen und genderqueere Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren in akuten Krisensituationen.
- Gewaltprävention sowie Programme zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Resilienz.
- Offene Angebote im Mädchentreff Leyla, die persönliche Entwicklung

fördern und einen sicheren Raum schaffen.

Der Spendenaufruf von „Fest & Flauschig“ brachte die beeindruckende Summe von über 580.000 Euro zusammen. Für ProMädchen e.V. bedeutet dies die Chance, die bestehenden Angebote nicht nur fortzuführen, sondern gezielt zu erweitern – vor allem, um die Zugänglichkeit für genderqueere Jugendliche weiter zu verbessern.

„Neben den Finanzierungen von Stadt und Land ist die Unterstützung durch Spenden das Fundament, auf dem unsere Arbeit ruht. Der Spendenaufruf von ‚Fest & Flauschig‘ ist für uns eine besondere Form der Anerkennung. Die daraus resultierende Summe ermöglicht es uns, unser vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot für Mädchen und junge Frauen weiter auszubauen“, erklärt Sarah Pastor, Geschäftsführerin von ProMädchen e.V.

### **Pflegefachtag: Mentale Gesundheit und digitale Perspektiven**



Foto: liga düsseldorf

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12.05.2025 richtete die liga wohlfahrt düsseldorf einen Fachtag aus, der sich den Fragen nach Wohlbefinden, Widerstandskraft und digitaler Unterstützung im Pflegealltag widmete.

Zum Auftakt machte Marion Warden, Sprecherin der liga und Kreisgeschäftsführerin der AWO Düsseldorf, deutlich: Nur mit guten Arbeitsbedingungen und wirksamen Unterstützungsstrukturen können

Pflegekräfte dauerhaft gesund bleiben und ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden. Auch Stadtdirektor Burkhard Hintzsche betonte die Bedeutung innerer Stärke als Voraussetzung, um täglich anderen Halt geben zu können.

Fachlich wurde das Thema von Expertinnen des Instituts für betriebliche Gesundheitsförderung vertieft. Sie zeigten auf, dass psychische Erkrankungen mittlerweile eine der häufigsten Ursachen für Krankmeldungen sind. Diskutiert wurden sowohl individuelle Ansätze wie Resilienzförderung, Stressbewältigung oder Dankbarkeitspraxis als auch organisatorische Maßnahmen – etwa niedrigschwellige Entspannungsangebote oder die Ausbildung von Ersthelfer\*innen für mentale Gesundheit.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Positiven Psychologie. Kleine Interventionen, stärkenorientierte Führung oder Teamgespräche können laut Referent Felix Rump Motivation, Lernbereitschaft und Problemlösefähigkeit im Pflegealltag erhöhen. Besonders wertvoll sei, dass viele Pflegekräfte ihre Arbeit als sinnstiftend erleben – ein entscheidender Schutzfaktor in einem anspruchsvollen Beruf.

Abgerundet wurde der Fachtag durch den „Markt der Möglichkeiten“, auf dem Unternehmen digitale Lösungen präsentierten: von Lern-Apps über KI-gestützte Assistenzsysteme bis hin zu VR-Therapien. Ergänzend stellte die AOK ihre Serviceangebote vor. Zwischen den Programmpunkten nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Ideen zur Zukunft der Pflege zu entwickeln und sich zu vernetzen.

## Besuch von Ministerin Josefine Paul bei der liga wohlfahrt düsseldorf



Foto: liga düsseldorf

Im Rahmen der jüngsten Sitzung der liga wohlfahrt düsseldorf durften wir die nordrhein-westfälische Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, Josefine Paul, begrüßen. Der Austausch stand ganz im Zeichen aktueller Herausforderungen in der Kinder- und Familienbildung, Fragen von Migration und Integration sowie der Zusammenarbeit den örtlichen Träger.

Die Ministerin nutzte die Gelegenheit, um die Einschätzungen der Düsseldorfer Wohlfahrtsverbände zur Praxis vor Ort zu erfahren. Nach der Begrüßung durch liga-Sprecherin Marion Warden entwickelte sich ein konstruktiver Dialog, bei dem insbesondere das Kinderbildungsgesetz (KIBIZ) und die Folgen des Fachkräftemangels diskutiert wurden. Die Teilnehmenden machten deutlich, wie wichtig geeignete Maßnahmen sind, um die Qualität und Stabilität in den Einrichtungen zu sichern. Auch Themen wie Stundenmodelle, Alltagshelfer\*innenprogramme und Bürokratieabbau wurden kritisch beleuchtet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Finanzierung der Familienbildung. Die Vertreter\*innen der liga wohlfahrt düsseldorf betonten, dass die aktuellen Haushaltskürzungen besonders Familien mit geringem Einkommen belasten und forderten Verbesserungen, um soziale Teilhabe weiterhin zu ermöglichen.

Auch die Themen Migration und Integration wurden intensiv erörtert. Die liga

regte eine stärkere Verzahnung zwischen den Landesaufnahmestellen und den Angeboten der örtlichen Träger\*innen an. Ministerin Paul informierte über den Sechs-Punkte-Plan der Landesregierung, der unter anderem die Pilotierung von Beiräten in zentralen Unterbringungseinrichtungen vorsieht, um das Ehrenamt und die Zivilgesellschaft stärker einzubinden.

Das Treffen machte deutlich: Die geplanten Sozialkürzungen stellen die Wohlfahrtsverbände in Düsseldorf vor erhebliche Herausforderungen und gefährden das soziale Gleichgewicht. Gleichzeitig wurde bekräftigt, wie wichtig ein kontinuierlicher Dialog zwischen Politik und Trägerlandschaft ist.

Zum Abschluss dankte Marion Warden der Ministerin für ihre Offenheit und ihr Engagement. Beide Seiten vereinbarten, den konstruktiven Austausch fortzuführen.

## Vertragsunterzeichnung Kita Sonderförderung

Zum Beginn des neuen Kita-Jahres haben die Stadt Düsseldorf und die Liga der freien Wohlfahrtspflege einen wichtigen Schritt zur finanziellen Stabilisierung der Kindertageseinrichtungen unternommen. Mit dem neu abgeschlossenen Sonderfördervertrag übernimmt die Stadt künftig den vollständigen Trägeranteil der Kindertagespauschalen nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Diese Entscheidung bedeutet eine spürbare finanzielle Entlastung für die freien Träger und sichert ihnen eine verlässliche Grundlage für den laufenden Betrieb. Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller betont dabei den Verantwortungsanspruch der Stadt: Man wolle die Einrichtungen in den aktuellen Herausforderungen gezielt unterstützen. Stadtdirektor Burkhard Hintzsche hebt hervor, dass die Maßnahme nicht nur Planungssicherheit

schaft, sondern auch die Vielfalt und Qualität des Düsseldorfer Kita-Angebots für Familien stärkt.

Auch die Liga der freien Wohlfahrtspflege begrüßt die Vereinbarung ausdrücklich. Marion Warden, Sprecherin der liga wohlfahrt düsseldorf, bezeichnet die vollständige Übernahme des Trägeranteils als klares Bekenntnis zur Trägervielfalt in der Stadt. Die Mittel ermöglichen es den Einrichtungen, pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Mit diesem Vertrag setzt die Stadt Düsseldorf ein deutliches Zeichen: für verlässliche Partnerschaften, für die Zukunftsfähigkeit der Kitalandschaft und vor allem für die frühkindliche Bildung in der Landeshauptstadt.



Foto: liga düsseldorf

## Politiker\*innen absolvieren Ehrenamts-Praxis-Check der liga wohlfahrt düsseldorf

Kurz vor der Bundestagswahl führte die liga wohlfahrt düsseldorf im Aktiv- und Stadtteiltreff Düsseldorf-Wersten einen Ehrenamts-Praxis-Check durch. Eingeladen waren Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP und SPD. Ziel der Aktion war es, Politiker\*innen einen praktischen Einblick in die ehrenamtliche Arbeit vor Ort zu geben und aktuelle Herausforderungen der sozialen Träger zu diskutieren.

Zu Beginn tauschten sich die teilnehmenden Politiker\*innen mit Vertreter\*innen der liga wohlfahrt düsseldorf über die Si-

tuation in der Sozialen Arbeit aus. Im Mittelpunkt der Gesprächsrunde standen unter anderem der akute Fachkräftemangel in Betreuung und Pflege, die Probleme beim Einsatz von Leiharbeiter\*innen sowie die zunehmende Bürokratiebelastung. Liga-Sprecherin Marion Warden betonte die Bedeutung des Austauschs: „Uns war es wichtig, die aktuellen Herausforderungen, vor denen die sozialen Träger stehen, deutlich zu benennen. Die Diskussionsrunde bot in lockerer Atmosphäre eine hervorragende Gelegenheit dazu.“



Foto: liga düsseldorf

Im Anschluss begann der praktische Teil des Ehrenamts-Checks:

- **Adis Selimi (SPD)** unterstützte im Kleiderladen beim Sortieren einer frisch eingetroffenen Spende mit Babykleidung.
- **Zanda Martens MdB (SPD)** zeigte handwerkliches Geschick in der Fahrradwerkstatt, in der Anwohner\*innen normalerweise gemeinsam mit Ehrenamtlichen kleinere Reparaturen durchführen.
- **Lisa Schubert (Die Linke)** half auf der Tierfarm und kümmerte sich um Ponys und Esel – unterstützt von Kindern aus der Nachbarschaft, die sich dort regelmäßig engagieren.
- **Dr. Christine Rachner (FDP)** übernahm für die FDP-Kandidat\*innen Moritz Kracht und Lida Azarnoosh den Praxisteil im Krea-

tivangebot und gestaltete mit Jugendlichen Masken aus verschiedenen Materialien.

- Zum Abschluss des Tages waren sich alle Beteiligten einig: Ehrenamtliches Engagement bleibt unverzichtbar und bildet eine tragende Säule unserer Gesellschaft.

## Unterausschuss „Tagesangebote für Kinder“ der Liga Wohlfahrt Düsseldorf

Der Unterausschuss „Tagesangebote für Kinder“ der Liga der Wohlfahrtsverbände in Düsseldorf, unter Leitung von Iris Bellstedt, Geschäftsführerin Der Paritätische Düsseldorf, hat im Berichtszeitraum 2024/25 vier Präsenzsitzungen abgehalten.

Gegenstand der Arbeit des Unterausschusses „Tagesangebote für Kinder“ stehen stets der fachliche Austausch und die strategische Positionierung zu den aktuellen Themen und Herausforderungen im Feld der Kindertagesangebote in Düsseldorf.

In 2024/25 lagen die Schwerpunkte im fachlichen Austausch auf dem neuen Vertrag zur Sonderförderung des Trägeranteils durch die Kommune, ebenso der Fachkräftemangel und die neue Personalverordnung. Auch der Austausch zum KIBIZ-Sachstand stand im Fokus. Ein weiterer Schwerpunkt war die geänderte Bewilligungspraxis des LVR im Bereich Inklusion sowie eine neue Ombudsstelle.

Der Unterausschuss betont die Notwendigkeit einer koordinierten Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf, um den Trägern Handlungsmöglichkeiten zu sichern und die Qualität der Kindertagesangebote dauerhaft aufrechtzuerhalten.



©Bild von 8photo auf freepik

## Unterausschuss Behindertenhilfe / Schulbegleitung

Der Unterausschuss Behindertenhilfe / Schulbegleitung kam 2025 drei Mal in Präsenz und weiteren digitalen Sitzungen zusammen. Hier lagen die Schwerpunkte auf der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Pooling in Grund- und Förderschulen, Entgeltvereinbarung sowie Krankenständen in der Schulbegleitung.

Bei Rückfragen zur Arbeit der Unterausschüsse wenden Sie sich gern an Iris Bellstedt unter:

E-Mail: [iris.bellstedt@paritaet-nrw.org](mailto:iris.bellstedt@paritaet-nrw.org)

Telefon: 0211 94 600 12

## Aus der Mitgliedschaft



Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. setzt sich inzwischen 40 Jahren gemeinsam mit den Teilorganisationen Care24 Soziale Dienste gGmbH und Jung und Queer Düsseldorf gGmbH (vormals: Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD)) für eine diskriminierungsfreie und akzeptierende Gesellschaft und ein buntes, diverses Düsseldorf ein. Professionelle Beratungs- und Aufklärungsarbeit, ehrenamtliches Engagement und die Stärkung

der Selbsthilfe bilden die Eckpfeiler unseres Angebots. Eine Vielzahl an Projekten im Bereich Beratung und Betreuung, Prävention und Aufklärung sowie Selbsthilfe sind Basis unserer Arbeit. Neben der Hauptzielgruppe – Menschen und ihre An- und Zugehörigen mit HIV/Aids – wurden auch 2024 eine große Anzahl weiterer Beratungs- und Aufklärungsprojekte erfolgreich durchgeführt.

„Leuchtturmprojekt“ im Bereich der zielgruppenspezifischen Angebote ist weiterhin das Projekt „Checkpoint“, ein niedrigschwelliges Testangebot insbesondere für Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben. Sie können sich jeden Dienstagabend auf HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI) testen lassen. Das Angebot wurde 2017 eingeführt und verzeichnete im Jahr 2024 eine weitere Steigerung der Besucher\*innenanzahl auf insgesamt 1.259 Besucher\*innen, ein erneuter Rekord!

Weitere wichtiger Baustein des Beratungsangebotes sind die Angebote der Fachstelle „Netzwerk PRADI“, ein Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Migranten und Geflüchtete, das auch im Jahr 2024 rund 200 Ratsuchende aus ca. 25 verschiedenen Herkunftsländern verzeichnete. Die Anzahl der Ratsuchenden ist damit im Vergleich zu den Vorjahren stabil geblieben. Darüber hinaus in unserem Portfolio: Queere Senior\*innenarbeit in Kooperation mit der AWO Düsseldorf; Präventionsangebote für Menschen mit internationaler Geschichte sowie – im Arbeitsbereich von Care24 angesiedelt – Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit (psychischen) Erkrankungen, HIV/Aids und weiteren STIs sowie Streetwork-Arbeit und die Fachpflege von wohnungslosen Menschen.

Der Bereich „Youthwork“ der Aidshilfe Düsseldorf, der sich an junge Menschen richtet, bietet kostenfreie Präventions- und Informationsveranstaltungen. Die Sozialarbeiter\*innen haben letztes Jahr eine

Vielzahl an Workshops durchgeführt. Sie vermitteln nicht nur Wissen rund um die Themen HIV/Aids sowie STI, sondern zudem zu Themen „Verhütung und Safer Sex“, Körpervielfalt, sexuelle Identität und Selbstbestimmung, Pornographie sowie Werte- und Normvorstellungen. Die Entwicklung einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Sexualität steht dabei im Vordergrund. Das queere Jugendzentrum PULS\* sowie das Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU ergänzen die Angebote im Youthwork-Bereich der Aidshilfe für queere Jugendliche bzw. im Bereich der Aufklärung und Antidiskriminierung.

Auch die Trans\*beratung Düsseldorf, ein Projekt der Aidshilfe Düsseldorf e.V., verzeichnete 2024 eine erneute Steigerung der Anfragen und Beratungsbedarfe auf insgesamt 931 Beratungs- und Kontaktanfragen. Diese Zahlen verdeutlichen die hohe Nachfrage nach unseren Angeboten sowie die Relevanz einer zielgruppenspezifischen Präventions- und Aufklärungsarbeit.

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. versteht sich gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen Care24 Soziale Dienste und Jung und Queer Düsseldorf gGmbH seit 1985 als Sprachrohr, Unterstützerin und erste Ansprechpartnerin für Menschen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, psychischen und physischen Erkrankung, ethnischen Herkunft oder kulturellen Zugehörigkeit von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind.

Kontakt:  
Aidshilfe Düsseldorf e.V.  
Tel.: 0211 – 770 95-0  
E-Mail: [info@duesseldorf.aidshilfe.de](mailto:info@duesseldorf.aidshilfe.de)  
[www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)



## 2024 - Viel passiert

Auch 2024 war, wenn wir auf die große Weltbühne schauen, wieder ein Jahr der Krisen, Kriege und Klimakatastrophen, in Deutschland feierte das Grundgesetz seinen 75. Geburtstag, Düsseldorf war Austragungsort der EURO. Auch für Akki war es ein ereignisreiches Jahr, lange Traditionen endeten und neue Formate erblickten das Licht der Welt.

Das Jahr startete, wie das alte endete, mit der Lichtausstellung, die seit November 2023 besucht werden konnte.

Am 27. Januar haben wir mit den Akki-Reportern, einer Gruppe junger Menschen zwischen 10 und 15 Jahren, die regelmäßig mit Kamera und Mikrofon Reportagen drehen über Themen, die sie interessieren, die große Demo gegen rechts besucht, weil das Thema den jungen Leuten auf den Nägeln brannte. Den sehenswerten Beitrag, der dabei entstanden ist, gibt es in der Akki-Mediathek zu sehen.

Die Arbeit am Rechte- und Schutzkonzept haben wir mit dem ganzen Team vorangetrieben, um erst einmal sagen zu können: Vorläufig fertig!

Die beliebten „Akki-Klassiker“ wie Kulturforum, Düsseldörfchen und Bilder am Himmel waren genauso gut besucht wie das Tanzprojekt Move on in den Osterferien. Unsere Medienwerkstatt hat natürlich neben den Akki-Reportern wieder zahlreiche Projekte und Workshops aus den Bereichen Film, Foto und Hörspiel realisiert, ebenso wie unser Online-Format Akki-Craft. In den Herbstferien hat Akki-TV in der zum Studio umgebauten Halle wieder jeden Tag eine Sendung von Kindern für Kinder produziert.



Foto: AKKI e.V.

Auch dem 75. Geburtstag unseres Grundgesetzes haben wir mit dem Demokratie- und Medienprojekt „Meine Freiheit – Deine Freiheit?!“ in Kooperation mit den Politikwissenschaftler\*innen der Heinrich-Heine-Universität Tribut gezollt.

Ein ganz neues Format ging mit „Das Dings in Oberbilk gesichtet“ an den Start, ganz nebenbei gab es auch wieder einen Workshop für junge Menschen aus der Ukraine und ein Filmprojekt mit jugendlichen Teilnehmer\*innen der Werkstatt für angepasste Arbeit.

Mit Hochdruck wurde das ganze Jahr an der Konzeption einer neuen Mitmachausstellung gearbeitet und Objekte gebaut.

Pünktlich im November ging dann „Zu-fall?! Ja, nein, vielleicht...“ an den Start.

Wenn wir so auf 2024 zurückblicken, glauben wir, dass es auch in diesem Jahr gelungen ist, unseren Beitrag dazu zu leisten, allein in Düsseldorf fast 12.000 Kindern und Jugendlichen kulturelle Bildung anzubieten.

All das konnte nur gelingen, weil wir von so vielen Menschen unterstützt worden sind: Danke an unsere Mitspieler\*innen und an alle Sponsoren!

Alle Rückblicke, Berichte, Informationen zu Aktionen und Termine finden Sie hier:

<https://www.akki-ev.de/>

**Kontakt:**

**Akki – Aktion & Kultur mit Kindern e.V.**  
**Siegburger Str. 25, 40591 Düsseldorf**  
**Telefon: 0211 78855-33**  
**mail@akki-ev.de**



**Zwischen Trauma und Sucht die Kontrolle zurückgewinnen**

*Neues Gruppenangebot bei BerTha F. Düsseldorf stößt auf große Nachfrage*

Seit dem 27. März 2025 bietet die Beratungsstelle BerTha F. in Düsseldorf ein neues Gruppenangebot an. Unter dem Titel „Zwischen Trauma und Sucht die Kontrolle zurückgewinnen“ richtet sich die Stabilisierungsgruppe gezielt an Frauen, die in ihrem Leben sowohl mit den Folgen traumatischer Erfahrungen als auch mit Suchtproblemen oder Essstörungen konfrontiert sind.



Abb. 1: Gruppenraum

Eine positive Resonanz auf das neue Angebot ist deutlich geworden, da bereits kurz nach dem Start die Gruppe mit zehn Teilnehmerinnen vollständig belegt war. Auch umliegende Suchthilfeeinrichtungen haben gezielt Teilnehmerinnen vermittelt – ein Hinweis darauf, dass der Bedarf an einem spezialisierten, traumasensiblen Gruppenangebot für Frauen in Düsseldorf vorhanden ist.

In den wöchentlichen Gruppensitzungen, immer donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr in den Räumen von BerTha F. auf der Höhenstraße, lernen die Teilnehmerinnen Methoden und Übungen zur Stabilisierung, um besser mit belastenden Erinnerungen, Dissoziation und Suchtdruck umzugehen.

Der Fokus liegt auf alltagstauglichen Bewältigungsstrategien, die den Frauen helfen, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken und einen sicheren Raum für sich zu schaffen. Ergänzend erfahren die Frauen Wissenswertes über ihre Erkrankungen. Zudem dient die Gruppe als Vorbereitung auf weiterführende therapeutische Maßnahmen – als wichtige Brücke und Stabilitätsanker im oftmals schwierigen Übergang zwischen Akuthilfe und Therapie.

Eine Teilnahme setzt Tagesabstinenz, sowie ein persönliches Vorgespräch voraus, um individuelle Bedürfnisse klären und einen sicheren Rahmen gewährleisten zu können. Ein Einstieg ist zeitnah und ohne Beantragung möglich.

Finanziert wird das Projekt zunächst über einen Förderantrag bei der Stadt Düsseldorf – allerdings vorerst auf ein Jahr befristet. Um das erfolgreiche Angebot dauerhaft aufrechterhalten zu können, wird derzeit bereits ein Folgeantrag gestellt. Ziel ist es, die Stabilisierungsgruppe langfristig als festen Bestandteil des Suchthilfenetzwerks in Düsseldorf zu etablieren und somit eine wichtige Versorgungslücke für traumatisierte Frauen zu schließen.

„Die Gruppe ist für viele Teilnehmerinnen ein erster Schritt, sich besser zu verstehen, in den Austausch mit anderen betroffenen Frauen zu gehen und zu merken, dass sie damit nicht allein sind. Sie bietet Halt und macht Mut, weiterzugehen“, sagt Vanessa Buchholz, eine Mitarbeiterin von BerTha F.

BerTha F. setzt mit diesem Angebot ein starkes Zeichen für eine differenzierte und zielgruppengerechte Unterstützung von Frauen, die häufig zwischen den Systemen der Sucht- und Traumahilfe verloren gehen. Ein Angebot, das bleibt – so der Wunsch der Initiatorinnen – und das sucht- und traumaerfahrenen Frauen in Düsseldorf eine echte Perspektive eröffnet.



**Zehn Jahre „Wir schaffen das!“-  
Zehn Jahre Flüchtlinge willkommen in  
Düsseldorf – „Wir schaffen es  
weiterhin!“**



Abb. 2: ein sogenannter „Notfallkoffer“ – eine Sammlung von Skills und Techniken, die helfen, Stress effektiv zu regulieren

Es ist gar nicht so einfach, *ein* bestimmtes Gründungsdatum für den Verein Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V. zu benennen. Der Verein wurde erst 2017 gegründet, als wir aufgrund wachsender Aufgaben und Verantwortung eine juristische „Hülle“ für die Arbeit der Initiative benötigten. Die Facebook-Seite mit heute knapp 20.000 Follower:innen gibt es schon seit 2014. Wann genau aus der lockeren Initiative ein verlässlicher Player in der Unterstützung von Geflüchteten in Düsseldorf wurde, mag somit nicht ganz eindeutig sein. Wir haben uns daher entschieden, die Ankunft einer großen Zahl von Geflüchteten in Düsseldorf im September 2015 als Startpunkt für 'Fluchtlinge willkommen in Düsseldorf' zu werten, denn seitdem stellen wir uns auch den großen Herausforderungen.

Daher feiern wir Ende September unser Jubiläum im Atrium hinter dem Düsseldorfer Hauptbahnhof und in unmittelbarer Nähe unseres räumlichen Ursprungs, dem Welcome Center in der Heinz-Schmölle-Straße. Inzwischen sind Räumlichkeiten in der Klosterstraße hinzugekommen, die uns die Landeshauptstadt Düsseldorf dankenswerterweise zur Verfügung stellt. Hier sind neben Gruppentreffen, Chorproben oder Bewerbungstrainings erstmals auch diskrete Beratungsgespräche in einer geschützten Atmosphäre möglich, was uns ganz neue Möglichkeiten in der psychosozialen Begleitung und Unterstützung

von Geflüchteten ermöglicht. Hinzu kommen Räume der Rheinischen Post Mediengruppe in den Schadow-Arkaden, die wir als stark frequentierten Co-Working-Space nutzen können.

Das Welcome Center als Zentrale des Vereins wurde Anfang 2016 eröffnet. Die Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative Stay trat dankenswerterweise als Mieter für uns auf, da wir noch nicht rechtsfähig waren.

Der Verein ist mit seinen Anforderungen gewachsen. Ging es am Anfang beispielsweise um das Sortieren von Kleiderspenden, die Übergabe von SIM-Karten oder die hygienische Grundversorgung von neu in Düsseldorf ankommenden Geflüchteten, so kamen danach schnell Alltagsfragen wie das Ausfüllen von Formularen, der Schulbesuch oder die Wohnungssuche hinzu. Wir sind froh, dass uns weiterhin mehrere Rechtsanwältinnen unentgeltlich mit Sprechstunden für Einzelfälle unterstützen.

Eine neue Herausforderung waren die bereits kurz nach Kriegsbeginn in größerer Zahl ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine. Hier konnten wir die Landeshauptstadt Düsseldorf gleich in den ersten Tagen beim Aufbau von Anlaufpunkten in Bahnhofsnähe ermöglichen und sind dabei mit Geflüchteten in Kontakt gekommen, die wir bis heute begleiten, die aber teilweise längst selbst als Ehrenamtliche bei uns mitwirken.

Rückblickend müssen wir heute als Verein, aber auch als Gesamtgesellschaft feststellen, dass wir bei all den sich stellenden logistischen, aufenthaltsrechtlichen und Alltagsfragen der psychosozialen Unterstützung anfangs zu wenig Bedeutung beigemessen haben und vielleicht auch die Traumata, mit denen viele Geflüchtete hier angekommen sind, zunächst unterschätzt haben. Daher haben wir unsere Beratungs- und Betreuungsangebote in den letzten Jahren zunehmend auch in diesem Bereich ausgebaut und professionalisiert.

Schließlich sind wir inzwischen auch anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und

konnten erste Erfolge beim Einwerben von Stiftungsmitteln sammeln. Dies alles wäre nicht möglich gewesen, wenn uns nicht die Schmitz Stiftungen seit 2015 immer wieder wirksam und mit großem Vertrauensvorschuss unterstützt hätten. Ihnen gilt unser besonderer Dank, ebenso wie unseren Hauptamtlichen der letzten acht Jahre. Das Herzstück unseres Angebots sind über alle diese Jahre die vielen Ehrenamtlichen des Vereins, die teils für eine begrenzte Zeit mit besonderen Herausforderungen und teils seit Jahren kontinuierlich unsere Arbeit unterstützen und tragen.

#### **Kontakt:**

Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V.  
Heinz-Schmöle-Str. 7, 40277 Düsseldorf  
Klosterstr. 132, D-40211 Düsseldorf  
[www.fwi-d.de](http://www.fwi-d.de) / [info@fwi-d.de](mailto:info@fwi-d.de)



#### **Im Jahr 2024–2025 hatten wir den Wind im Rücken!**

Unser Gründungsmotto lautet: Straße, gemeinsame Stadt, gemeinsames Land, gemeinsame Welt!

ForumGB e.V. wurde 2019 in Düsseldorf gegründet. Während der Corona-Pandemie führte unser Verein unter dem Motto „Du bist in dieser Stadt nicht allein!“ in Zusammenarbeit mit sieben Vereinen in fünf Städten freiwillige Online-Aktionen durch – für Kranke, ältere Menschen, Kinder (unter dem Titel „Kleine stille Helden“) sowie für Eltern (unter dem Titel „Starke Eltern / Starke Kinder“), unabhängig von Herkunft oder Status.

Auch in den Folgejahren blieben unsere Projekte für Kinder mit Migrationsgeschichte, Jugendliche und Frauen unserem oben genannten Motto treu.

ForumGB e.V. hat in den Jahren 2024 und 2025 wichtige Projekte umgesetzt, von denen einige noch andauern. Frauen mit

Migrationsgeschichte wurden in der Migrationspolitik häufig unzureichend berücksichtigt. Dies hatte zur Folge, dass sie viele gesellschaftliche Bereiche nicht erreichen konnten und vor allem nur im Pflege- und Dienstleistungsbereich tätig waren.

Im Jahr 2024 in Düsseldorf und 2025 in Wuppertal haben wir die Projekte „Düsseldorf / Wuppertal braucht starke Frauen“ durchgeführt. Die im Rahmen dieser Projekte organisierten Seminare, Informationsveranstaltungen und Foren stießen auf großes Interesse. Dabei wurden insbesondere Themen wie das politische System Deutschlands, Frauenrechte und lokale Teilhabe behandelt. / ForumGB e.V. setzt sich zudem weiterhin durch Elternbildungsangebote und Unterstützungsprogramme für die gesunde Entwicklung von Kindern ein.



Um der zunehmenden Gewalt und dem Mobbing an Schulen entgegenzuwirken, haben wir das Projekt „Gemeinsam stark gegen Mobbing und Gewalt in der Schule“ umgesetzt. Dieses Projekt richtet sich an Eltern und pädagogische Fachkräfte und bietet Information und Ermutigung. Zur Förderung des interkulturellen Dialogs und der Toleranz haben wir das Projekt „Die Reise eines Ostereis“ durchgeführt. Darüber hinaus laufen aktuell in Bochum, Duisburg und Wuppertal unsere Sprachförderprojekte „FIT in Deutsch“. Für das Jahr 2026 hoffen wir auf Unterstützung für noch stärkere und umfangreichere Projekte.

Das Jahr 2024 markierte zugleich das fünfjährige Bestehen unseres Vereins. Aus diesem Anlass fand eine gemeinsame Feier mit unseren Mitgliedern und Partnern statt, die den Zusammenhalt in unserem Netzwerk weiter gestärkt hat.

Die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen NRW ermöglicht es uns, sowohl lokal als auch landesweit Teil eines starken Netzwerks zu sein. Mit dieser Unterstützung wächst unsere Fähigkeit, besonders verletzte Gruppen in der Gesellschaft zu erreichen, von Jahr zu Jahr.

Adresse: Bachstr. 144, 40217 Düsseldorf

E-Mail: [info@forumgbv.de](mailto:info@forumgbv.de)

Web: [www.forumgbv.de](http://www.forumgbv.de)



Die frauenberatungsstelle düsseldorf e. V. bietet seit über 40 Jahren eine breite Palette von frauenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, vor allem zum Thema Gewalt gegen Frauen. Die ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Opferhilfenetzes in Düsseldorf.

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Eckpfeilern zusammen:

- Beratung und Unterstützung
- Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Präventionsarbeit
- Treffpunkt für eine Vielzahl von Kultur- und Bildungsangeboten

Zusätzlich zu der allgemeinen Beratung und ihrer Funktion als Kriseninterventionszentrum und Lotsin im Düsseldorfer Hilfenetzwerk bietet die Frauenberatungsstelle spezialisierte Angebote in den Fachstellen:

- Für Frauen\* in Gewaltbeziehung
- gegen sexualisierte Gewalt
- für Opfer von Frauenhandel
- queer-lesbische Beratung
- Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt

Seit 2022 bietet die Frauenberatungsstelle ein spezialisiertes Angebot für Frauen\*, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind. Viele von ihnen haben Gewalt erlebt oder stehen unter großer seelischer Belastung. Mit dem landesgeförderten Programm „Need Help NRW“ konnte ein Angebot geschaffen werden, in dem betroffene Frauen\* Unterstützung, Orientierung und neue Perspektiven finden können.

Eine muttersprachliche Fachberaterin begleitet und unterstützt die Frauen\* in Einzelgesprächen, themenspezifischen Gruppenangeboten und darüber hinaus bei ganz praktischen Fragen rund ums Ankommen und Leben in Düsseldorf.

Auffällig ist, dass die kriegsgeflüchteten Frauen\* oft von erschütternden Erlebnissen berichten, die sie (und ihre Kinder) sowohl im Heimatland als auch auf der Flucht erleben mussten. In vertraulichen Einzelgesprächen – persönlich oder telefonisch – können geflüchtete Frauen\* über weitere belastende Erfahrungen wie Häusliche Gewalt, Trennung/Scheidung, psychische Krisen, Isolation oder familiäre Konflikte sprechen. Auch Angehörige sowie Fachkräfte, die mit betroffenen Frauen\* in Kontakt stehen, finden bei Bedarf Beratung und kollegialen Austausch. Die Gruppenangebote widmen sich verschiedenen Themen wie Stressbewältigung, Psychoedukation und Alltagsorganisation. Die Gruppen bieten Raum für Austausch, Stabilisierung und gegenseitige Stärkung – oft ergänzt durch eine begleitende Kinderbetreuung, um insbesondere Müttern die Teilnahme zu erleichtern.

Eine weitere wichtige Säule ist die Lotsinnenfunktion: Die Fachberaterin unterstützt bei bürokratischen Fragen und hilft

den Frauen\* dabei, sich im komplexen Hilfesystem zurechtzufinden. Sie vermittelt bei Bedarf gezielt an entsprechende Kooperationspartner\*innen und an andere Unterstützungsangebote weiter.

Das Projekt wird vom Land nur noch bis Ende 2025 finanziert. Damit diese wichtige Arbeit fortgesetzt werden kann, befindet sich die Frauenberatungsstelle bereits in Gesprächen.

frauenberatungsstelle düsseldorf e. V.  
Talstraße 22-24  
40217 Düsseldorf  
0211/686854  
Beratung@frauenberatungsstelle.de  
info@frauenberatungsstelle.de  
[www.frauenberatungsstelle.de](http://www.frauenberatungsstelle.de)



Eine Initiative gegen den Verlust gesellschaftlicher Kontakte.

Wir betreiben seit 1998 ein Restaurant und Café, das von Armut betroffenen Bürger\*innen die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht. Wir bieten preiswertes und gesundes Essen, ein niederschwelliges Beratungsangebot sowie die Gelegenheit, soziale und kulturelle Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze (1.000,00 €) leben, erhalten von uns den „grenzenlos-Pass“ und zahlen den halben Preis – ein Angebot, von dem mittlerweile ca. 1.753 Düsseldorfer Gebrauch machen. Schüler\*innen, Studierende sowie Personen mit Düsselpass erhalten ebenso den subventionierten Preis.

Täglich besuchen durchschnittlich 102 Personen unsere Einrichtung, was einem jährlichen Gästeaufkommen von über 25.000 entspricht.



Fortuna-Tag im grenzenlos - Vorstellung von Fortuna für Alle

Mit unseren Sonderveranstaltungen – etwa „FreitagsKunst“, „SonntagsKochen“, „Küchen der Welt“ oder unserem alljährlichen Sommerfest – bieten wir unseren Gästen zusätzlich die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen und abwechslungsreichen Angeboten.



Sommerfest

Unter dem Motto: „Wer miteinander isst, redet auch miteinander“, verfolgt der Verein das Ziel, Menschen zusammenzuführen und Kontakte anzuregen und Vorurteile abzubauen.

Mit Hinblick auf die vergangene Bundestagswahl im Februar 2025 wurde ein „SonntagsKochen mit den Direktkandidat\*innen aus Düsseldorf“ organisiert. Bei dieser Veranstaltung hatten die Gäste und auch die Kandidat\*innen die Möglichkeit in einen direkten Austausch zu kommen und Fragen und Unsicherheiten zu klären. Alle beteiligten waren positiv von der Veranstaltung überrascht, sodass wir für die bevorstehenden OB-Wahlen „Aktions-

Tage“ initiierten, bei denen die Kandidat\*innen der demokratischen Parteien im Mittagsbetrieb zu Gast waren. Rückblickend zeigen solche politischen Veranstaltungen wie wichtig es besonders für die marginalisierte Bevölkerung ist gesehen und gehört zu werden. Für den grenzenlos e.V. ist es ein großes Anliegen sich für ein gesellschaftliches Miteinander einzusetzen und das Vertrauen in unsere Demokratie zu wahren.



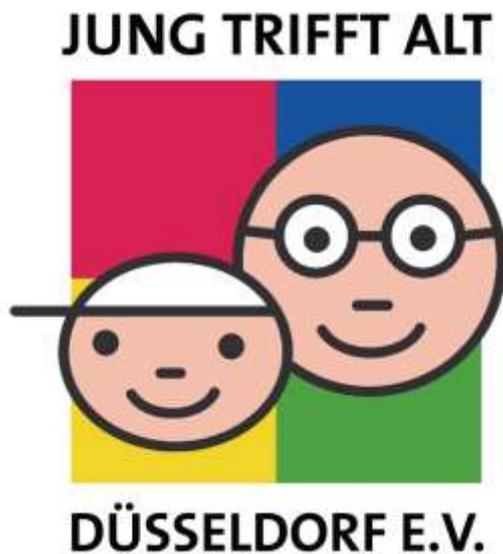
Gruppenbild vom SonntagsKochen mit den Bundestagskandidat\*innen Düsseldorf und Vereinsvorsitz Davinder Singh

Ein Highlight im Sommer 2024 und 2025 ist die Urlaubsvertretung unseres Koches, in dessen Abwesenheit die Küche von zwei Köchen aus dem fünf Sterne Hotel Breidenbacher Hof übernommen wird. Unsere Gäste konnten sich für drei Wochen von Spezialitäten des Hotels überraschen lassen. Auf der anderen Seite waren die Köche positiv von dem persönlichen Austausch mit den Gästen überrascht und dem Lob und der Wertschätzung für das exquisite Essen.



Jungköche aus dem Breidenbacher Hof Herr Glonti und Herr Kunze

Kontaktdaten:  
grenzenlos e.V.  
Kronprinzenstraße 113  
40217 Düsseldorf  
0211 – 39 24 37



### **PC Recycling - ein gemeinsames Nachhaltigkeits- projekt in Düsseldorf -**

Der Verein „Jung trifft Alt Düsseldorf e.V.“ setzt sich seit 16 Jahren für einen nachhaltigen Dialog zwischen den Generationen ein und über die „Kinderakademie Düsseldorf“ insbesondere auch für die Entwicklung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Unser aktuelles Projekt „PC Recycling“ verbindet beispielhaft ökologische Verantwortung, Bildungsgerechtigkeit und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Am 14. Oktober 2025 endet der Support für Microsoft Windows 10. Millionen funktionsfähiger Computer könnten dadurch als veraltet gelten – und landen allzu oft als Elektroschrott auf dem Müll, obwohl sie technisch noch völlig intakt sind. Unser Verein möchte dem etwas entgegensetzen:

### **Was wir tun:**

Ab sofort sammeln wir in Düsseldorf gebrauchte Computer, Laptops und Zubehör. Gemeinsam mit engagierten Kindern und Jugendlichen bereiten wir diese Geräte fachgerecht auf:

- wir reinigen sie, tauschen gegebenenfalls alte Festplatten gegen neue aus, erweitern den Arbeitsspeicher, bringen die Gerätesoftware auf den aktuellen Stand.
- und installieren das freie, sichere und ressourcenschonende Betriebssystem Ubuntu, das langfristig betreut wird und bestens für Alltag, Schule und Beruf geeignet ist.



Foto: Junge Techniker | Unsere jungen Techniker bei der Vorkontrolle

Anschließend geben wir die aufbereiteten Geräte kostenfrei an Menschen weiter, die sich sonst keinen Computer leisten könnten, zum Beispiel an einkommensschwache Familien, Alleinerziehende oder ältere Menschen.

Unsere jungen „Techniker“ setzen sich so aktiv für eine umweltfreundlichere Welt ein und erwerben gleichzeitig praktische IT-Kompetenzen. Sie werden damit zu aktiven Gestalter\*innen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen und Technik und leisten einen Beitrag von der Abfallvermeidung bis hin zu sozialem Engagement.

### **Vorteile für Kinder und Jugendliche:**

- Erwerb praktischer IT-Kenntnisse
- Förderung von Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung

- Entwicklung von Selbstwirksamkeit, Teamarbeit und sozialer Verantwortung
- Stärkung beruflicher Orientierung im IT-Bereich

#### **Vorteile für bedürftige Menschen:**

- Zugang zu Bildung, Jobsuche, Behörden und Kommunikation
- Keine Lizenzkosten dank Open-Source-Betriebssystem (Ubuntu)
- Digitale und soziale Teilhabe für einkommensschwache Gruppen
- Förderung von Würde, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit

#### **Wir möchten Mitgliederorganisationen einbinden.**

Wir freuen uns, wenn Mitgliedsorganisationen unser Projekt unterstützen, indem sie entweder Computer oder Laptops spenden, auf denen Windows 11 nicht mehr läuft. Oder von uns aufbereitete Geräte an Bedürftige weitergeben. Gern weisen wir auf das Engagement als Unterstützer auf unserer Website hin. Auf Wunsch ist auch eine gemeinsame Presseinformation im Rahmen des Projekts möglich.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung. <https://jtad.de/computer-recycling/>

Jung trifft Alt Düsseldorf e.V.  
Verein für den Dialog der Generationen  
Germaniastr. 17, 40223 Düsseldorf T:  
0211 97715310 0173 2800667  
<https://jtad.de/> <https://www.facebook.com/jtad.de>



**KINDER**  
**AKADEMIE**  
**DÜSSELDORF**



Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Düsseldorf

60 Jahre Kinderschutzbund Düsseldorf – ein stolzes Jubiläum und Auftrag für die Zukunft

Im Jahr 2025 begeht der Kinderschutzbund Düsseldorf sein 60-jähriges Bestehen – sechs Jahrzehnte voller Einsatz für die Kinderrechte und eine gewaltfreie Erziehung. Was 1965 aus einer spontanen Initiative des bekannten Düsseldorfer René Heinersdorff sen. entstand, nachdem er ein Kind aus einem überhitzten Auto retten musste, ist heute eine anerkannte, professionelle Organisation mit festen Strukturen und einem breiten Unterstützernetzwerk. Aus den ehrenamtlichen Anfängen hat sich ein Verband entwickelt, der seit den 1980er Jahren hauptamtliche Fachkräfte beschäftigt und inzwischen eine Geschäftsstelle und mehrere Standorte unterhält. Über die Jahrzehnte hat der Kinderschutzbund seine Angebote immer wieder den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst und ausgebaut, um Kindern, Jugendlichen und Eltern konkrete Hilfen und Orientierung zu geben.



So reichen die heutigen Angebote von Elternkursen wie „Starke Eltern – Starke Kinder“ über Beratungs- und Gruppenangebote ab der Geburt bis hin zu Präventionsarbeit in Schulen und Vereinen. Auch in

Flüchtlingsunterkünften ist der Kinderschutzbund präsent.

Mit dem „Blauen Elefanten auf Rädern“ – einem markanten Maskottchen und Symbol für Kinderrechte – ist der Verein mobil unterwegs, besucht Stadtteile, informiert über Schutz- und Hilfsmöglichkeiten und macht Kinderschutz sichtbar. Mit dieser Mischung aus Beratung, Bildung, Prävention und niederschweligen Kontaktmöglichkeiten gelingt es, Familien nachhaltig zu unterstützen und Kinder zu stärken.

Das Jubiläumsjahr 2025 ist bewusst nicht nur als Rückschau konzipiert, sondern als Signal in die Zukunft. Unter dem bekannten Motto „Wir machen Kinder unschlagbar“ startete der Kinderschutzbund eine neu aufgelegte Jubiläumskampagne mit einem kindgerechten Motiv, das für Fantasie und Aufbruch steht. Fachveranstaltungen bringen Expertinnen und Experten zusammen, um aktuelle Herausforderungen wie digitale Risiken oder Prävention sexualisierter Gewalt zu diskutieren. Eine feierliche Jubiläumsveranstaltung würdigt das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Förderer. Ein großes Familienfest am Platz der Kinderrechte macht das Thema Kinderschutz mitten in Düsseldorf sichtbar und erlebbar. Zudem werden im Jubiläumsjahr unter anderem alle „Starke Eltern – Starke Kinder“-Kurse dank einer großzügigen Spende kostenfrei bereitgestellt, um auch Familien mit geringem Einkommen niedrigschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Eine besondere Rolle spielen die Schirmherrinnen und Schirmherren, die dem Kinderschutzbund über die Jahre hinweg ihr Gesicht und ihre Stimme geliehen haben. Im Jubiläumsjahr haben sich erstmals alle Schirmherr\*innen der vergangenen zehn Jahre zusammengeschlossen – darunter Dr. Simone Bagel-Trah, Michael Becker, Dr. Charlotte Beissel, Dr. Vera Geisel, René Heinersdorff, Josef Hinkel und Felix Krämer. Sie tragen das Thema Kinderschutz in die Öffentlichkeit, helfen bei Spenden-

initiativen, organisieren Benefizveranstaltungen und bringen ihre Netzwerke ein. Ihre Unterstützung verschafft dem Kinderschutzbund zusätzliche Reichweite und trägt dazu bei, dass die Anliegen des Vereins in Politik, Verwaltung und Gesellschaft Gehör finden.

Sechzig Jahre sind ein Anlass zum Feiern und zum Dank – an die vielen Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Partner, Förderer und Schirmherr\*innen, ohne die der Kinderschutzbund Düsseldorf nicht das wäre, was er heute ist. Sie alle tragen dazu bei, dass Kinderrechte und gewaltfreie Erziehung nicht nur Schlagworte bleiben, sondern Realität werden. Doch das Jubiläum ist auch ein Auftrag: Trotz aller Fortschritte gibt es in Düsseldorf wie in ganz Deutschland nach wie vor Kinderarmut, Ungleichheit und Gewalt. Die Räume, in denen Kinder aufwachsen – Familie, Schule, Vereine – müssen weiterhin sensibilisiert werden.



Der Blick des Kinderschutzbundes Düsseldorf richtet sich deshalb klar nach vorn. Er will noch präsenter sein, präventive Angebote ausbauen, seine Stimme in der öffentlichen Debatte erheben und Kinderrechte stärker im Bewusstsein verankern. So wird aus einem 60-jährigen Jubiläum nicht nur eine Erfolgsgeschichte der Vergangenheit, sondern ein kraftvoller Startpunkt für die nächsten Jahrzehnte. Unter dem Leitgedanken „Wir machen Kinder unschlagbar“ bleibt der Kinderschutzbund Düsseldorf eine unverzichtbare Stimme für die Kleinsten und Schwächsten in unserer Stadt – getragen von einer lebendigen

gen Gemeinschaft aus Fachkräften, Ehrenamtlichen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Kontakt:

Der Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.  
Rochusstr. 47 - 40479 Düsseldorf  
Tel.: 0211/6170570  
info@kinderschutzbund-duesseldorf.de  
[www.kinderschutzbund-duesseldorf.de](http://www.kinderschutzbund-duesseldorf.de)

Tobias Schenkel  
0211/61705718  
schenkel@kinderschutzbund-duesseldorf.de



KRASS



## Jahresrückblick

Das Jahr 2025 war für KRASS e.V. geprägt von Aufbruch, Gemeinschaft und vielen schönen Momenten. Besonders freut es uns, mit Carina Gonzalez Wohlenberg eine neue Geschäftsführerin begrüßen zu dürfen, die mit frischer Energie und großem Herzen gemeinsam mit unserer weiterhin engagierten Vorsitzenden Claudia Seidensticker den Verein voranbringt.

Mit viel Begeisterung und Engagement haben wir am Standort in Düsseldorf Eller ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt: Unser Theaterclub, die Mathenachhilfe, kreative Tanzkurse für Mädchen und das offene Atelier wurden von Kindern und Jugendlichen begeistert angenommen. Ganz neu startete ein Boxkurs, der besonders Jugendlichen Mut macht und wichtige soziale Kompetenzen stärkt.

Auch unser KuMo – das mobile Atelier – und der Mover, unser rollendes Tonstudio, waren wieder täglich quer durch Düssel-

dorf unterwegs, immer nah an den Wünschen und den Lebenswelten unserer Zielgruppe.



Ein Herzensprojekt war erneut die kreative Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in den Unterkünften der Stadt. Im Rahmen der Extremismusprävention durften wir viele kreative Workshops anbieten, die nicht nur Talente und Ausdrucksmöglichkeiten förderten, sondern vor allem Gemeinschaft und Selbstvertrauen schenkten. Die Freude und das Miteinander, die in diesen Workshops entstanden, zeigen uns immer wieder, wie wertvoll unsere Arbeit ist.



Ein besonderer Meilenstein war für uns die Übernahme der Vertretung des Bündnisses Nachhaltigkeit der Stadt Düsseldorf im Beirat für Nachhaltigkeit. Als langjähriger Akteur kultureller Bildung für benachteiligte Kinder freuen wir uns, unsere vielfältigen Erfahrungen in die stadtweite Nachhaltigkeitsarbeit einzubringen – insbesondere mit Fokus auf das SDG 4: hochwertige, inklusive Bildung für alle!

Wir blicken dankbar auf ein engagiertes und wirkungsvolles Jahr zurück, in dem mit neuer Leitung, frischen Ideen, starken Partnerschaften und vielen kreativen Angeboten spürbare Impulse für den Zusammenhalt in unserer Stadt gesetzt werden konnten. Wir danken allen, die uns auch 2025 begleitet und unterstützt haben – denn gemeinsam sind wir am KRASSesten!



Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz (KI) bei Inklusion

Wie kann Künstliche Intelligenz Barrieren abbauen? Welche Anwendungen sind frei verfügbar? Was ist bei der Nutzung zu beachten? Insgesamt zieht KI in diverse Bereiche des Lebens ein. So beantworten etwa Chatbots komplexe Fragen und neue Smartphones verfügen über KI-Assistenzen. Diese Entwicklung wird von vielen Fragen begleitet.

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) Düsseldorf hat im Verbund mit den KSL.NRW und weiteren Partnern

eine Arbeitsgruppe gegründet, um das Thema KI in ihre Arbeit zu integrieren. Wir möchten zahlreiche Fragen beantworten und mehr Bewusstsein für die Vorteile von KI-Anwendungen schaffen.



So ist das Potenzial von KI für die Themenfelder Inklusion, Selbstbestimmt Leben und Teilhabe groß: KI-basierte Brillen helfen Menschen mit Sehbeeinträchtigung bei der Orientierung, Übersetzungsprogramme unterstützen beim Verstehen von Texten und virtuelle Assistenten reagieren auf Sprachbefehle.

Künstliche Intelligenz baut Barrieren ohne menschliche Assistenz ab, unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung in vielen Lebensbereichen und wird auch in Zukunft das Thema Inklusion maßgeblich prägen. So bietet KI einen Gewinn an Unabhängigkeit und Zeitsouveränität.

Neben vielen Vorteilen und Chancen bringt sie aber auch Herausforderungen mit sich. Beispielsweise kann Künstliche Intelligenz menschlichen Kontakt und Arbeitsplätze ersetzen und die Quellen von KI-Anwendungen und damit Urheberrechte sind oft unklar.

Die KSL.NRW planen, ihr umfangreiches Wissen zu Inklusion zukünftig einfach und schnell zugänglich zu machen. Ein ausführliches und barrierefreies System im Stil eines Chatbots bietet etwa die Mög-

lichkeit, zahlreiche Fragen rund um Inklusion, Selbstbestimmung und Barrierefreiheit zu jeder Zeit zu beantworten: Welche Vorteile bringt ein Persönliches Budget? Wie kann ich mich mit einer Beeinträchtigung politisch engagieren?

Zudem ist eine Beitragsreihe geplant, die niederschwellig über das Thema KI und Inklusion informiert. Weitere Infos: [www.ksl-duesseldorf.de/de/themen/189/kuenstliche-intelligenz-ki-und-inklusion](http://www.ksl-duesseldorf.de/de/themen/189/kuenstliche-intelligenz-ki-und-inklusion)

Dies ist beispielhaft nur eines unserer zahlreichen Themen. Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, kontaktieren Sie uns gerne. Wir würden uns freuen.

Kontakt:  
Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 69871320, E-Mail: [info@ksl-duesseldorf.de](mailto:info@ksl-duesseldorf.de)  
Internet: [www.ksl-duesseldorf.de](http://www.ksl-duesseldorf.de)



### LOOP Kinderhilfe

Bei der LOOP Kinderhilfe handelt es sich um eine engagierte Kinderhilfsorganisation mit Sitz in Düsseldorf und Standorten in Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. LOOP verwirklicht das Recht der Kinder auf ein sicheres Zuhause, auf Chancengleichheit und auf ein selbstbestimmtes Leben. In

den LOOP-Kinderhäusern und LOOP-Profi-Familien finden Kinder, die nicht mehr in ihrer eigenen Familie leben können, ein neues sicheres Zuhause. Wir ermöglichen Jugendlichen mit schwierigen Lebensumständen, eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft und unterstützen Familien bei Erziehungsschwierigkeiten. Denn: Kindern steht eine glückliche Kindheit zu!

Gegründet wurde LOOP 2009 von Dirk Richter in Hückeswagen. Heute arbeiten 100 pädagogische Fachkräfte im Jahr mit durchschnittlich 350 Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

### Die Angebote der LOOP Kinderhilfe im Überblick:

#### LOOP 360° in Ennepetal

Mitten in der Ennepetaler Innenstadt gelegen, bietet das LOOP 360° einen geschützten Raum für Begegnung und Beteiligung. Das Konzept: niederschwellig, offen und orientiert an den Interessen der Besucherinnen und Besucher. Neben verschiedenen Hilfsangeboten für alleinerziehende Eltern, gibt es regelmäßig kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche zur Stärkung von Selbstwert und Teilhabe. Das LOOP 360° versteht sich als Ort, an dem Kinder, Jugendliche und deren Familien ganzheitlich gesehen, gehört und ernst genommen werden. Ganz im Sinne unserer grundlegenden Philosophie bei LOOP.



### LOOP Kinderhäuser

Die Villa Humboldt ist eine unserer stationären Einrichtungen und bietet Kindern ab 12 Jahren ein liebevolles, sicheres und dauerhaftes neues Zuhause. In dem geschützten Umfeld, mit familiärer Atmosphäre, können die Heranwachsenden zur Ruhe kommen, Vertrauen aufbauen und wichtige Entwicklungsschritte nachholen. Ein engagiertes pädagogisches Team begleitet die Kinder individuell. Mit viel Herz, Struktur und einem klaren Blick auf ihre Bedürfnisse. Die Villa Humboldt steht exemplarisch für unser Verständnis von kindzentrierter Jugendhilfe: achtsam, professionell und voller Zuversicht.



### Prävention und Kinderrechte

Die Kinderrechte werden bei LOOP geliebt! Unter dem Motto: „Je früher Kinder ihre Rechte kennen, desto früher können sie für diese einstehen, wenn es zu Kinderrechtsverletzungen kommt.“ wurde 2020 erstmalig das Projekt Kinderrecht-Pakete, mit kostenlosem und kindgerechtem Bildungsmaterial für Grundschulen, ins Leben gerufen. Seitdem wird das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt. Im Jahr 2024 wurden anlässlich des Weltkindertages rund 3.500 Kinderrecht Pakete mit dem Themenschwerpunkt „Demokratie und Frieden“ an Schulen in ganz Deutschland verteilt. Für das Jahr 2025 sind bereits 5.500 Pakete mit dem neuen Themenschwerpunkt „Gesundheit“ bestellt. Die große Nachfrage zeigt, wie wichtig und wirksam kindgerechte Aufklärung über Kinderrechte ist.



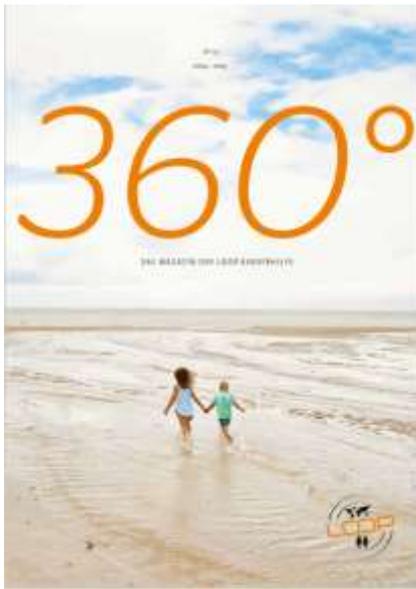
### LOOP Kinderrechte Mobil

Mit dem Projekt „LOOP Mobil – Spiel und Spaß mit den Kinderrechten“ werden Kinderrechte seit 2023 direkt zu den Kindern und ihren Spielorten in der Stadt gebracht. Ziel ist es, Kindern ihre Rechte unter Anleitung von Fachkräften spielerisch und kreativ näherzubringen. Das LOOP-Mobil lädt zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitspielen ein.



Einen umfassenden Einblick zu allen Projekten und Jahreshighlights veröffentlicht LOOP zudem in seinem **360° Magazin der LOOP Kinderhilfe.**

Online abrufbar unter:  
[www.loop-kinderhilfe.de](http://www.loop-kinderhilfe.de)



### Kontakt

LOOP Kinderhilfe  
 Hildebrandtstr. 24C  
 40215 Düsseldorf  
 Tel. 0211 598999 60  
[kontakt@loop-kinderhilfe.de](mailto:kontakt@loop-kinderhilfe.de)



## Das Beratungsangebot der pro familia Düsseldorf

### Schwangerenberatung und Elternschaft

- Beratung zu sozialrechtlichen und/oder finanziellen Fragen während der Schwangerschaft sowie nach der Geburt
- Psychologische Beratung bei Krisen vor und nach der Geburt
- Psychologische und medizinische Beratung bei Früh-, Fehl- oder Totgeburt
- Paarprobleme bei der Umstellung auf die neue Lebenssituation/Elternschaft
- Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik

### Familienplanung und medizinische Beratung

- Beratung zur Familienplanung und Bereitstellung von Schwangerschaftstest

- Wechseljahresberatung und Frauengesundheit
- Diaphragma-Anpassung
- Verhütungs-, Kinderwunsch- und Schwangerschaftsberatung
- Kostenübernahme von Verhütungsmitteln

### Sexualpädagogik und AIDS-Prävention (Youth Work)

- Sexualpädagogische Angebote für Schulklassen und außerschulische Institutionen
- Beratung für Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern
- Elternabende
- Fortbildungen
- Fachberatungen f. Multiplikator\*innen

### Schwangerschaftskonfliktberatung

- Rechtsgrundlagen
- partnerschaftliche und lebensplanerische Aspekte
- Klärung der Kostenübernahme
- Ausstellung von Beratungsbescheinigungen
- Beratung nach Schwangerschaftsabbruch
- Sozialrechtliche und finanzielle Hilfen
- Beratung zur vertraulichen Geburt

### Familienhebamme

- Fachgerechte Beratung während der Schwangerschaft und bei der Versorgung des Babys
- Auf Wunsch Begleitung zu Ärzt\*innen, Ämtern oder Institutionen
- Unterstützung beim Aufbau einer stabilen Eltern-Kind-Bindung

### Sexual- und Paarberatung

- Paarprobleme
- sexuelle Funktionsstörungen
- Krisenintervention

### Ehrenamtliche Rechtsinformation

- Rechtsanwaltliche Informationen zu Themen im Familienrecht
- Wir bieten Workshops und Öffentlichkeitsarbeit zu unseren Fachbereichen an. Alle

Berater\*innen unterliegen der Schweigepflicht. In allen Bereichen ist eine Onlineberatung möglich.

Die pro familia Beratungsstelle Düsseldorf ist seit 56 Jahren eine verlässliche Institution für Beratung und Unterstützung in Düsseldorf. Die Beratungsstelle verfügt zur Erfüllung ihrer Auftragsgrundlage über ein umfangreiches Leistungsangebot. Wir sind ein hochqualifiziertes, multiprofessionelles 14-köpfiges Team mit medizinischer, psychologischer, sozialpädagogischer und sexualpädagogischer Fachkompetenz. Seit 2014 sind ebenfalls Familienhebammen für die Beratungsstelle im Einsatz. Themen in der Beratung sind, neben finanziellen Sorgen, auch die globalen Konflikte. Die Themen „Queer“ und „Gender“ haben uns ebenfalls längst erreicht und gehören mit der Beratung zu Kinderwunsch und dem Recht auf Diversität zu unserem Alltagsgeschäft. Als multiprofessionelles Team stellen wir uns bedarfsgerecht diesen Herausforderungen.

### § 218 Was gibt es Neues?

Der Kampf um die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs wird uns leider noch länger beschäftigen. Der Gesetzesentwurf zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs wurde im November



2024 hoffnungsvoll in den Bundestag eingebracht, um eine Neuregelung außerhalb des StGB § 218 zu bezwecken und die Versorgungslage ungewollt Schwangerer zu verbessern. Leider kam es nicht zu einer

Abstimmung im Bundestag. Das ist nicht nur bedauerlich, sondern inakzeptabel.

Die inhaltliche Kritik und unsere Forderungen zur Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs werden durch die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der groß angelegten ELSA-Studie (Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung) stark untermauert. Eine wichtige Erkenntnis der ELSA-Studie ist, dass sich ungewollt Schwangere stigmatisiert fühlen, und dass dies ihr psychisches Wohlbefinden, sowie den Zugang zur Versorgung, erheblich beeinträchtigt. Als Ursache für die Stigmatisierungsgefühle wird die aktuelle Gesetzeslage angeführt, weshalb eine Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs überfällig ist. Zudem fordert pro familia alle an der Auseinandersetzung Teilnehmenden zu Sachlichkeit und Respekt auf, um persönliche Diffamierung, wie sie kürzlich Frauke Brosius-Gersdorf erleben musste, zu verhindern. Die gesellschaftliche Haltung zum Abbruch hat sich geändert. Vier von fünf Menschen sind für eine Legalisierung des Abbruchs. Das fast vollständige Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen am Klinikum Lippstadt ist reaktionär. Wir unterstützen darum auch Prof. Volz' Klage.



**Bild 1 & 2 Demo Lippstadt Prof. Völz am 07.08.2025**

**Kontakt:**

**Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf**

[duesseldorf@profamilia.de](mailto:duesseldorf@profamilia.de)

☎ 0211 31 50 51



## **ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V.: 35 Jahre feministische Mädchen\*arbeit und ein starkes Zeichen für die Zukunft**

Am 21. November 2024 haben wir unser 35jähriges Jubiläum gefeiert – einen langen Weg von einer kleinen Studentinnen\*initiative zu einer etablierten Organisation mit heute 25 Mitarbeiterinnen\*.



Im Mai 1989 gründeten junge Studentinnen\* der damaligen Fachhochschule Düsseldorf und Kolleginnen\* der Frauenberatungsstelle die Mädchenhausinitiative Düsseldorf. Angetrieben von ihrer Wut auf bestehende Verhältnisse und dem Mut zur Veränderung, beschlossen sie, nicht zu warten, bis "ein Mädchenhaus vom Himmel fällt", sondern den Aufbau selbst zu beginnen. Ihre Vision: Ein sicherer Ort für Mädchen und junge Frauen in Krisensituationen, nach Gewalterfahrungen, insbesondere sexualisierter Gewalt und anderen traumatischen Erlebnissen.

Was als kleine Initiative begann, ist heute eine unverzichtbare Institution in Düsseldorf. Der Weg war von Ausdauer und Hartnäckigkeit geprägt - jahrelange Kämpfe um Finanzierung und die ständige Notwendigkeit, Stellen neu zu verhandeln.

Heute ist zumindest ein Großteil der Stellen über Stadt und Land regelfinanziert, doch ein großer Teil finanziert sich weiterhin über zeitlich begrenzte Projektgelder und Spenden.

**Intersektionale Weiterentwicklung**  
Wir haben uns kontinuierlich weiterentwickelt und dabei eine klare intersektionale Ausrichtung entwickelt. "Vieles hat sich verändert in den letzten 35 Jahren", wie die Mitarbeiterinnen\* bei der Jubiläumsfeier betonten. Während lange Zeit nur cis Mädchen sichtbar waren, bieten wir heute stolz Räume für alle: nicht-binäre und agender Jugendliche und trans\* Mädchen. Bei aller Freude über das Erreichte machen wir uns aber auch Sorgen.

Der gesellschaftliche Rechtsruck bedroht marginalisierte Gruppen konkret. Menschen of Color, queere Menschen, behinderte Menschen erleben zunehmend offene Gewalt. Besonders beunruhigend ist dabei die fehlende politische Empörung über steigende Femizid-Zahlen und Angriffe auf vulnerable Gruppen.

Daher rufen wir auf zu Solidarität. Wir verstehen uns nicht nur als eine Hilfseinrichtung, sondern als Teil sozialer Bewegungen. Unsere Mitarbeiterinnen\* geben ihre Expertise weiter durch Fachkräfte-Schulungen, Arbeitskreise, fachpolitische Vernetzung und politische Aktionen. Wir mischen uns ein, weil wir wissen: "Das Private ist politisch."

Unser Aufruf richtet sich an die gesamte Gesellschaft: "Verbündet Euch mit uns! Lasst uns gemeinsam eine Gesellschaft formen, in der die Menschenwürde geachtet und alle Menschenrechte umgesetzt werden!" Wir fordern Gesetze zum Schutz aller Menschen, insbesondere Geflüchteter, die Rechte von Mädchen und FLINTA\* (Frauen, Lesben, inter\*, nicht-binäre, trans\* und agender Personen), den Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderung und ein gewaltfreies Leben für alle.



Vida Nachbarschaftshilfe e.V. ist ein junger gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düsseldorf. Er wurde am 7. April 2022 gegründet mit dem Ziel, das nachbarschaftliche Miteinander in Quartieren zu stärken. Der Verein engagiert sich für soziale Teilhabe, gegenseitige Unterstützung und ein solidarisches Miteinander - insbesondere für Senior:innen, Familien, Kinder, Jugendliche und benachteiligte Menschen in unterschiedlichen Quartieren. Der Verein arbeitet eng mit den lokalen Akteuren, sozialen Trägern und der Stadtgesellschaft zusammen, um nachhaltige Strukturen für ein solidarisches Miteinander zu schaffen.



Am 4. Juli 2025 wurde der erste Quartierstreff am Sermer Weg 73 in Düsseldorf unter Leitung des Vereins feierlich eröffnet. Der Treffpunkt wird von Vida e.V. betrieben und dient als zentrale Anlaufstelle für Begegnung, Beratung und Beteiligung im Quartier.



Das ehemalige Gewerbeobjekt der Rheinwohnungsbaubau GmbH wurde nach einem Jahr Bauzeit in ein helles und modernes Begegnungszentrum mit hoher Aufenthaltsqualität umgewandelt. Auf rund 360qm befinden sich auf zwei Etagen zwei große Mehrzweckräume, eine Lounge, eine Küche, ein Büro sowie zwei große Sonnenterrassen mit angrenzender Grünfläche. Das Gebäude verfügt außerdem über einen Aufzug und ist für jeden barrierefrei erreichbar.



Bei bestem Wetter kamen zahlreiche Bewohner:innen zusammen, um den neuen Treffpunkt kennenzulernen. Es gab Popcorn, Snacks, Getränke, eine Kinderecke mit Glitzertattoos, Seifenblasen und eine Fotobox - ein buntes Programm für Groß und Klein. Stadtdirektor Burkhard Hintzsche war ebenfalls vor Ort und zeigte sich begeistert von der Einrichtung und den Bestrebungen des Vereins.



Ab Mitte August startet der reguläre Betrieb mit Angeboten wie Tötterfrühstück, Kaffeekränzchen, offenes Eltern-Kind-Café und Sozialberatungen. Langfristig werden zahlreiche weitere Angebote hinzukommen. Das Ziel des Vereins ist es, die Bewohner einzubinden und dass sich die Menschen aus dem Quartier aktiv mit einbringen.

Langfristig wird der Verein die Einrichtungsleitung weiterer Quartierstreffe in Düsseldorf und im Duisburger Süden übernehmen.



**Wir sind Start?Klar!**  
**WfaA Düsseldorf verbindet berufliche Bildung und Beratung**  
**Unter dem Titel Start?Klar! bietet die Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) nun in Düsseldorf Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Beratung an einem gemeinsamen Standort an.**

Start?Klar! ist eine Betriebsstätte der WfaA, die im Jahr 2024 eröffnet wurde.

Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich der Werkstatt wurden zum Teil hierhin ausgelagert und mit den Beratungsangeboten zu betriebsintegrierten Arbeitsplätzen verknüpft.

Dahinter steht der Anspruch der WfaA, ein verlässlicher Partner für Menschen mit Behinderungen zu sein. Sie sollen unter dem Dach von Start?Klar! Einblick in die gesamte Palette der beruflichen Teilhabe erhalten. Werkstatt wird hier als ein möglicher Arbeitsplatz vorgestellt. Aber die Fachkräfte vor Ort können auch direkt auf Fragen zu Praktika in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes und zu betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingehen.

Der Vorschlag für den Namen Start?Klar! kam übrigens aus dem Kollegium. Er soll zeigen: Wir sind startklar und – vor allem mit Blick auf die Teilnehmer\*innen, aber auch auf Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes – fragen: Seid ihr es auch?



Mit dem Konzept von Start?Klar! gehen die Werkstatt Düsseldorf darauf ein, dass immer mehr junge Menschen mit Behinderungen und ihre Familien sich nach einer inklusiven Beschulung eine größere Vielfalt an Optionen für den beruflichen Werdegang wünschen.

Unter dem Namen Start?Klar! bietet die WfaA Düsseldorf nicht nur berufliche Bildung an. Am Standort von Start?Klar! in Düsseldorf-Hassels gibt es neben den Bildungs- und Beratungsangeboten auch um die digitale Bewerbung unserer Eigenprodukte kümmert. Vor Ort gibt es außerdem eine Kantine, in der aktuell zwei Werkstattbeschäftigte und zwei Köche tätig sind, und die auch für externe Gäste geöffnet ist. Die Besucher kommen bei Kaffee, Frühstück oder Mittagessen mit den Teilnehmenden des Berufsbildungsbereiches

und den Fachkräften der WfaA ins Gespräch. So entstehen auch wertvolle Kontakte mit Blick auf Praktika und betriebsintegrierte Arbeitsplätze sowie Auftragsarbeiten.

Ein wesentlicher Unterschied zu dem, wie berufliche Bildung vor Start?Klar! gestaltet wurde, ist, dass nicht mehr einfach Produkte aus der Werkstatt zu Übungszwecken in der beruflichen Bildung herangezogen werden können. Das bedeutet: Im Rahmen von Start?Klar! werden Grundlagen geübt, die eigentliche fachliche Spezialisierung findet dann aber in der Werkstatt oder auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz statt. Die Fachkräfte im Berufsbildungsbereich müssen also nun anders schulen als früher.

Aktuell sind es rund 30 Menschen mit Behinderungen, die Leistungen der beruflichen Bildung

in Anspruch nehmen und von rund zehn Bildungsbegleitern unterstützt werden. Das Integrationsteam, das derzeit aus fünf Fachkräften besteht, ist für rund 30 Personen zuständig, die auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen beschäftigt sind. Diese befinden sich beispielsweise in Hotels, im Garten- und Landschaftsbau und in der öffentlichen Verwaltung. Der Trend zu betriebsintegrierten Arbeitsplätzen zeigt sich übrigens auch an den anderen WfaA-Standorten: Immer mehr Firmen integrieren ganze Arbeitsgruppen in ihren Betrieb ein, die dann vor Ort von den Gruppenleitern begleitet werden.

Die Suche nach einem geeigneten Objekt hat einige Zeit in Anspruch genommen. Schließlich brauchte die WfaA eine Mischung aus Arbeits- und Lernräumen, Büroflächen und Kantine. Außerdem sollte eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gewährleistet sein. Beim jetzigen Standort in Düsseldorf-Hassel besteht der Vorteil, dass die Betriebsstätte „In der Steele“ fußläufig erreichbar ist. Diejenigen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung auch die Arbeit in der Werkstatt anschauen möchten, können dies unkompliziert tun.

Und wie geht es weiter? Rund ein Jahr nach dem Startschuss steht vor allem die Etablierung von Prozessen im Vordergrund und der Bereich ECommerce stabil aufbaut werden. Es gibt durchaus einige Ideen für die Weiterentwicklung von Start?Klar!



Wir machen das  
gemeinsam

### **„(Wo)anders betreuen“ – Neues Buch der WIR Kinder- und JugendhilfegGmbH**

*Leipzig/Düsseldorf, Mai 2025 – Mit ihrem neuen Buch „(Wo)anders betreuen. Menschen in der individualpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe im Portrait“ hat die WIR Kinder- und JugendhilfegGmbH auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Leipzig ein echtes Herzensprojekt vorgestellt. Anlass für das Buchprojekt war das Jubiläum „10 Jahre WIR“, das die Vielfalt und Bedeutung der individualpädagogischen Arbeit würdigt. Das Buch macht sichtbar, wie Individualpädagogik jungen Menschen neue Chancen eröffnet – und wie wertvoll persönliche Begleitung für ihre Zukunft ist.*

### **Warum Individualpädagogik?**

Manchmal brauchen Kinder und Jugendliche einfach mehr: mehr Zeit, mehr Vertrauen, mehr Nähe. Genau hier setzt die Individualpädagogik an. In kontinuierlicher 1:1-Betreuung entstehen stabile Beziehungen, die jungen Menschen helfen, zur Ruhe zu kommen, sich auszuprobieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

### Vorstellung auf dem DJHT

Auf Einladung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands durfte das Buch im Rahmen einer offenen und lebendigen Podiumsdiskussion vorgestellt werden. Neben den Autor\*innen und Mitarbeitenden der WIR diskutierten Fachkräfte wie Prof. Dr. Michael Macsenaere (Institut für Kinder- und Jugendhilfe) und Sabine Schweinsberg (Paritätischer NRW). Sie unterstrichen, wie wirkungsvoll individualpädagogische Hilfen sind – und wie wichtig es ist, sie bekannter zu machen.



„Wir erleben in unserer täglichen Arbeit, wie individualpädagogische Konzepte jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen. Mit dem Buch möchten wir zeigen, wie viel Potenzial in dieser Hilfeform steckt – und wie wichtig es ist, sie gemeinsam weiterzuentwickeln.“

Peter Pesch, Geschäftsführer der WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH und Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V.

### Das Buch

Das 142-seitige Hardcover ist mehr als eine Sammlung von Texten – es ist eine Einladung, Geschichten zu lesen, Menschen kennenzulernen und die Individualpädagogik aus nächster Nähe zu erleben. Portraits, bewegende Fallbeispiele und fachliche Beiträge machen deutlich, wie vielfältig und lebendig Jugendhilfe auf Augenhöhe ist.



*Titel: „(Wo)anders betreuen. Menschen in der individualpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe im Portrait“*

Autoren: Henk van Dreumel und Dörte Stein

Fotos: Christoph Kniel

Herausgeber: WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

### Über die WIR Kinder- und Jugendhilfe

Die WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe mit Sitz in Düsseldorf und Regionalbüros in Berlin und im Saarland. Seit 2014 begleiten wir Kinder, Jugendliche und Familien mit Herz, Erfahrung und Engagement. Unser Ziel: Chancen schaffen, Perspektiven eröffnen und Jugendhilfe auf Augenhöhe leben. Gegründet wurde die WIR Kinder- und Jugendhilfe gGmbH im Jahre 2013 als Gemeinschaftsprojekt der gemeinnützigen Vereine phönix e.V. und Individueller Jugendhilfe Service e.V. (IJS). Zu Beginn des Jahres 2025 hat „IJS“ seine Gesellschafterrolle an phönix e.V. übergeben und damit die Weichen für eine weiterhin, kontinuierliche Weiterführung der Arbeit gestellt.

**WIR machen das gemeinsam!**

Weitere Informationen unter:  
[www.wir-jugendhilfe.de](http://www.wir-jugendhilfe.de)



## ZWEITZEUGEN e.V.

### Geschichte weitertragen

Erinnerungskultur gestalten. Verantwortung übernehmen.

ZWEITZEUGEN e. V. ermutigt und befähigt (junge) Menschen, sich selbst als Zweitzeug\*innen aktiv gegen Antisemitismus und Diskriminierung im Heute einzusetzen. Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: »Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.« Davon geleitet, dokumentiert ZWEITZEUGEN e.V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug\*innen der Zeitzeug\*innen – als Zweitzeug\*innen – weiterzugeben. Der Verein erzählt von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug\*innen selbst es nicht (mehr) können. In Bildungsprojekten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen ermöglicht ZWEITZEUGEN e. V. Kindern (ab dem 10. Lebensjahr), Jugendlichen und Erwachsenen einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisiert der Verein für historischen wie aktuellen Antisemitismus und stellt gemeinsam eine Verbindung zur eigenen Lebenswelt der (jungen) Menschen her und ermutigt sie, die Geschichten als Zweitzeug\*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. 2024 wurden 9.802 Kinder und Jugendliche und 1.966 Erwachsene (u.a. Pädagog\*innen) zu Zweitzeug\*innen. Multiplikator\*innen wie Lehrkräfte, weitere Pädagog\*innen oder Mitarbeitende der Fußball-Lernorte tragen die Mission des Vereins bereits von Beginn an mit: Sie nehmen an Vorträgen, Workshops oder Paneldiskussionen teil. Seit 2024 werden sie als Zielgruppe adressiert: 1.966 Er-

wachsene haben sich in Fortbildungen intensiv mit dem ZWEITZEUGEN-Konzept und ihrer Rolle als Multiplikator\*innen auseinandergesetzt.

Seit 2024 ist die Zweitzeug\*innenschaft auch international: In Kooperation mit dem Museum of Jewish Heritage New York City (MJH) und durch Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW trafen im Projekt »Never Forget« 180 Jugendliche aus Deutschland und den USA auf Holocaust-Überlebende, diskutierten miteinander und wurden selbst als Zweitzeug\*innen aktiv.

Ein weiterer Meilenstein war das Interview mit dem als Sinti verfolgten Christian Pfeil, das im April 2024 in Trier geführt wurde. Es erzählt Christian Pfeils Geschichte während und nach der NS-Zeit und macht seine Perspektive für junge Menschen zugänglich.



Erstmals rief ZWEITZEUGEN e.V. einen Geschichtswettbewerb aus, um das Engagement junger Menschen sichtbarer zu machen. Kinder und Jugendliche aus ganz Köln waren eingeladen, selbst als Zweitzeug\*innen aktiv zu werden und Beiträge für ihre eigene, ganz persönliche Erinnerungskultur zu gestalten und für eine offene Gesellschaft aktiv zu werden. Schüler\*innen aus drei Schulen reichten sieben Beiträge ein. Auftakt des Wettbewerbs war ein digitales Gespräch mit der Zeitzeugin Michaela Vidláková aus Prag, an dem mehr als 300 Jugendliche teilnahmen.



2025 liegt der Fokus des Vereins auf Verantwortung und Weiterentwicklung. ZWEITZEUGEN e.V. möchte die eigene Mission noch stärker in den Mittelpunkt rücken und sich als professionelle, nachhaltig wirkende Bildungsorganisation weiter etablieren – mit dem Ziel, langfristig eine feste Größe in der Bildungslandschaft zu sein.

Annika Biernat

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

E [a.biernat@zweitezeugen.de](mailto:a.biernat@zweitezeugen.de)

W [www.zweitezeugen.de](http://www.zweitezeugen.de)

## Impressum

### Herausgeber

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Kreisgruppe Düsseldorf  
Ernst-Abbe-Weg 50  
40589 Düsseldorf  
duesseldorf@paritaet-nrw.org  
www.duesseldorf.paritaet-nrw.org

### Redaktion

Iris Bellstedt (verantwortlich)  
Andrea Lüken (Redaktion)

### Quellen

Berichte und Internetseiten der Mitgliedsorganisationen in Düsseldorf und der Kreisgruppe des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihre Beiträge zum Jahresbericht!

Weiter Informationen und LINKS zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen im PARITÄTISCHEN in Düsseldorf finden Sie auf der Internetseite des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf: [www.duesseldorf.paritaet-nrw.org](http://www.duesseldorf.paritaet-nrw.org)

